Abendpost

1 Cent — Chicago, Samstag, 27. August 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 203

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Der Feuerdämon.

Viele Brand-Opfer in New York!

New York, 27. Aug. Heute Morgen um 9.40 Uhr brach im „Metropolitan House" eine sehr schlimme Feuersbrunst aus, und nach einer Stunde kam man zu der Ansicht, daß das ganze Gebäude dem Untergang geweiht sei. Das „Gedney House" befindet sich ebenfalls in Gefahr.

(Später): Kurz vor 12 Uhr gelang es, das Feuer unter Controlle zu bringen. Der eigentliche Theatertheil des Gebäudes brannte vollständig aus. Sehr schwer verletzt wurde der Theatermaler Cornelius.

Außerdem brach eine schlimme Feuersbrunst in der Papierschachteln-Fabrik an der Ecke von Prince und Wooster Str. aus. Eine große Anzahl Mädchen waren in der Fabrik beschäftigt, und man befürchtet, daß viele derselben in den Flammen umgekommen sind.

Kurz vor Mittag verbreitete sich auch die Schreckenskunde, daß eine der Mauern eingestürzt sei, und 16 Feuerwehrmänner dabei getödtet worden seien!

(1½ Uhr Nachm.) Es verlautet, daß im Ganzen 50 Menschen bei dem Feuer in der Papierschachtel-Fabrik umgekommen seien.

Augusta, Ga., 27. Aug. Heute früh um 3 Uhr brach ein verheerendes Feuer im Geschäftstheil der Stadt aus. Gesammtverlust etwa $300,000.

Politisches.

Bloomington, Ill., 27. Aug. Eine riesige Versammlung von Demokraten aus McLean- und den benachbarten Counties war heute hier zusammengekommen und hörte die Rede des Vicepräsidentschafts-Candidaten Adlai Stevenson an. Mindestens 8000 Menschen waren um die Rednertribüne versammelt, die im Franklin-Park, unmittelbar vor der Stevenson'schen Wohnung, errichtet war. Stevenson wurde mit ungeheurer Begeisterung empfangen.

Nach Stevenson sprachen noch mehrere andere Redner, und die Versammlung löste sich erst spät Nachmittags auf.

Heute Abend findet eine Versammlung von deutschen Wählern in der Turnhalle statt, und der Commissionär Raab, General Hermann Lieb von Chicago und Andere werden Reden halten.

Desgleichen wird eine Versammlung auf dem Courthaus-Square stattfinden, und Stenvenson wird wahrscheinlich in derselben gleichfalls sprechen.

Bahnfrevel.

Pittsburg, 27. Aug. Vergangene Nacht wurde ein Versuch gemacht, den New York- & Chicago-Schnellzug auf der Fort Wayne-Bahn in der Nähe von Enon Valley zum Entgleisen zu bringen, offenbar in der Absicht, ihn auszuplündern. Der Zug führte einen bedeutenden Betrag Geld mit sich.

Wie man hört, hatte ein Mann Namens Adams die Versperrungen des Geleises — es waren Schwellen quer darüber gelegt und festgebunden worden — zuerst entdeckt und wollte sie entfernen, wurde aber von den Dieben aus ihrem Versteck angeschossen; er trug eine Stirnwunde davon, ist aber noch am Leben. Der Locomotivführer entdeckte die Versperrungen noch rechtzeitig, um eine schwere Katastrophe abzuwenden. Man fand zwei verdächtig aussehende Subjecte, welche in Haft genommen wurden.

Bankkrach.

Buffalo, N. Y., 27. August. Eine Aufregung, welche nur derjenigen beim Zusammenbruch der „National Savings Bank" nachstand, wurde heute früh durch die Kunde verursacht, daß der Staats-Bankinspector Whitton zwei Spar- und Leihgesellschaften thatsächlich zahlungsunfähig gefunden habe, und noch viele andere sich in unsicherer Verfassung befinden.

War eine Ente.

Collingwood, Ont., 27. Aug. Die, an anderer Stelle kurz erwähnte Nachricht von der vergangenen Nacht, daß die Yacht „Wahpiti" in der Georgian Bai gestern Nachmittag untergegangen sei, und 9 Personen ihren Tod dabei gefunden hätten, war vollständig unbegründet. Die Yacht ist wohlbehalten hier angekommen und liegt jetzt im Hafen vor Anker.

Ein Koch der Yacht, welcher entlassen worden war, hatte aus Rache diese Nachricht ausgesprengt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Gellert von Hamburg; St. Romans von Liverpool; Manitoba von London; Edam von Rotterdam; La Touraine von Havre.

Vancouver, B. C.: Empreß of Japan, von China und Japan (unterwegs brach im Dampfer Feuer aus, und eine Zeit lang war die Gefahr groß.)

Glasgow: Hibernian von Philadelphia.

Liverpool: Canada von New York.

London: In Sicht Thingvalla, von New York nach Stettin und Kopenhagen.

Boulogne: Schiedam, von Baltimore nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: State of Texas nach Fernandina.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; nur Regenschauer im südlichen Theil; Südwinde.

Ausland.

Der Choleraschrecken.

Allerlei fragwürdige Gerüchte.

Berlin, 27. Aug. In einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung der städtischen Sanitätscommission erklärte der Vorsitzende Schrefer, daß bis 7 Uhr Abends kein einziger Fall asiatischer Cholera in der Reichshauptstadt vorgekommen sei; die einzigen tödtlich verlaufenen Fälle von durchfallartiger Krankheit seien rothe Ruhr gewesen. Die Commission beschloß, im Moabiter Hospital, das einstweilen als Cholerahospital reservirt ist, 600 Betten für Cholerapatienten einzurichten; im schlimmsten Falle sollen auch in anderen Hospitälern geeignete Vorrichtungen getroffen werden. Auch wurde eine noch größere Sorgfalt bei der Straßenreinigung angeordnet.

An Gerüchten über Cholerafälle dahier ist übrigens noch immer kein Mangel. Jeder, der infolge des Genusses schlechten Obstes oder sonstiger ungeeigneter Speisen und Getränke Durchfall bekommen hat, besonders wenn sich noch Erbrechen hinzugesellt, wird als ein Opfer der asiatischen Cholera angesehen. So auch gestern Nachmittag eine Frau, welche in einem Omnibus erkrankte und nach dem Moabiter-Hospital geschafft wurde; um vollständig sicher zu sein, zog man den betreffenden Omnibus einstweilen aus dem Verkehr zurück. Es wird behördlich versichert, daß jener Kaufmann, von dem es hieß, er sei an der Cholera gestorben, nur die Cholerine gehabt habe. Der Handel mit abgelegten Kleidern ist vorläufig verboten.

Vereinzelte angebliche Cholerafälle werden auch von auswärts gemeldet. In Wittenberge an der Hamburg-Berliner Bahn wurde ein Arbeiter während der Fahrt krank und starb nach wenigen Stunden; er soll die asiatische Cholera gehabt haben. Das Gleiche sagt man von einem in Pinneberg gestorbenen Handwerker und von einem in Kiel gestorbenen Kind einer Familie, die aus Hamburg geflüchtet war.

Da das Flußgebiet der Weser von der Cholera frei ist, so hat der Norddeutsche Lloyd beschlossen, daß der Schnelldampferdienst keine Unterbrechung erleiden soll, obwohl Emigranten aus Rußland vorläufig nicht angenommen werden. Wie aus Liverpool, England, gemeldet wird, haben auch die dortigen Dampfergesellschaften ihre Agenten auf dem Festland angewiesen, keine Auswanderer aus Choleragegenden anzunehmen.

Berlin, 27. Aug. Es gilt jetzt als ausgemacht, daß asiatische Cholerafälle hier vorhanden sind. Doch herrscht keine wirkliche Panik.

Aus Hamburg fliehen die reichen Leute zu Hunderten.

Rotterdam, 27. August. Hier ist eine Frau an der asiatischen Cholera gestorben. Die Behörden verhalten sich sehr schweigsam über die näheren Umstände, aber es ist kaum zu bezweifeln, daß die Seuche über Hamburg hierher gekommen ist.

London, 27. Aug. Die dritte der drei Personen, welche mit dem Dampfer „Gemma" von Hamburg nach Gravesend kamen und mit der asiatischen Cholera behaftet waren, ist gestorben. Es sind jedoch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die Cholera weiter um sich greift, und die Hospitalbehörde in Gravesend glaubt, daß es ihr gelungen sei, die Weiterverbreitung der Seuche zu verhüten. Die von den Cholerapatienten benutzten Kleiderstoffe nebst Bettzeug sind vernichtet, und die Räumlichkeiten, in denen sie starben, sind gründlich ausgeräuchert worden. Auch Alle, die mit ihrer Pflege zu thun hatten, mußten sich einer gründlichen Desinficirung unterziehen.

Das deutsche Kriegsheer.

Berlin, 27. Aug. Wie die „Nordd. Allg. Zeitung" aus amtlicher Quelle jetzt mittheilt, ist die neue Heeresvorlage schon vollständig ausgearbeitet; trotzdem ist es sehr fraglich, ob sie dem Reichstag schon in der nächsten Session unterbreitet werden wird. Von einer Verkürzung der Dienstzeit auf zwei Jahre ist darin nicht die Rede; doch will man die Dienstzeit der Infanterie abkürzen, um mehr Rekruten einstellen zu können.

Alle Drei getödtet.

Berlin, 27. Aug. Der Geistliche Hübner fiel bei der Besichtigung eines neuen Kellers der Zachendorfer Kirche von der Leiter und wurde augenblicklich getödtet. Zwei Männer, die bei ihm standen, wurden so schwer verletzt, daß sie bald nachher gleichfalls starben.

Hochfluth in Graz.

Wien, 27. Aug. Von einer verhängnißvollen Hochfluth wurde die Stadt Graz heimgesucht. Eine ganze Anzahl Gebäude, darunter drei Mühlen, zwei Fabriken und verschiedene Wohnhäuser wurden weggespült, und etwa ein Dutzend Personen soll dabei umgekommen sein.

— Wegen schlechten Trinkwassers ist in der Staatsanstalt für schwachsinnige Kinder zu Syracuse, N. Y., ein typhösmalarisches Fieber in sehr bedenklichem Grade ausgebrochen; 20 Kinder und 7 Wärter liegen schwer krank darnieder.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 165 Bankerotte gemeldet, in Canada 15, zusammen also 180. In derselben Woche des Vorjahres waren in den Ver. Staaten 204, in Canada 22, zusammen also 226 Bankerotte zu verzeichnen. Die Geschäftsaussichten haben sich seit einer Woche bedeutend gebessert.

Telegraphische Notizen.

— Eine Depesche von der Insel Bermuda meldet, daß dort ein heftiges Erdbeben verspürt wurde, das jedoch keinen nennenswerthen Schaden anrichtete. Im Hafen entstand ein hoher Seegang.

— Aus Lievin im französischen Departement Pas de Calais wird gemeldet: Zwischen den hier beschäftigten französischen und belgischen Bergleuten kam es zu ernstlichen Keilereien. Gendarmerie genügte nicht, die Belgier zu schützen, weshalb Militär zu Hilfe gerufen wurde. Den belgischen Grubenarbeitern wurde indeß bedeutet, daß sie bei einer Wiederholung der Ruhestörungen Frankreich verlassen müßten.

— Die französischen Delegaten zu dem in St. Petersburg stattfindenden internationalen Eisenbahncongreß haben einen Abstecher nach Warschau gemacht und sind daselbst in einer Weise gefeiert worden, welche recht auffallend zeigt, daß die Franzosen und Russen sich als engbefreundete Nationen betrachten. Der die russischen Soldaten befehligende General lud die Delegaten zu einem Festmahl ein, und es wurden sehr bezeichnende Trinksprüche auf das russisch-französische Bündniß ausgebracht, welche mit ungeheurer Begeisterung entgegengenommen wurden.

— Die Milizen, welche in der Strikestadt Homestead liegen, werden dem Staat Pennsylvanien im Ganzen rund $300,000 extra kosten.

— In Pittsburg rannten gestern zwei Abtheilungen eines westwärts bestimmten Schnellzuges der Pennsylvania-Bahn wider einander, und 5 Passagiere wurden verletzt.

— Wie aus Detroit berichtet wird, ist die Dampfyacht „Whapiti" während eines Sturmes in der Georgian Bai untergegangen, und 9 Personen sollen dabei umgekommen sein, darunter der reiche Holzhändler Isaac Behringer.

— In der Strikestadt Homestead, Pa., hat sich auch viel Diebsgesindel von auswärts angesammelt und verübt viele Thaten, die anfangs den Strikern in die Schuhe geschoben wurden. Die Unsicherheit ist dort beinahe ebenso groß wie in Chicago.

— Unter den Bürgern von Ogden, Utah, verursacht die Kunde, daß der Stadtschatzmeister Helfrich $15,000 unterschlagen habe und gar kein Geld in der Kasse sei, große Aufregung. Helfrich war gleichzeitig bei der Citizens' Bank angestellt.

— In Indianapolis wurde gestern die Generalsynode der Evangelischen Kirche von Nordamerika eröffnet. Die Synode zählt jetzt 624 Pastoren und 50 Candidaten mit 898 Gemeinden; die Zahl der Sonntagsschüler beträgt 67,948, und die der Gemeindeschüler 16,476.

— Eine Depesche aus Uniontown, Pa., meldet, daß der Dampfer „Jolly Brothers", als derselbe, mit 100 Personen an Bord, den Cheat River herunterfuhr, bei Kaysers Damm wider einen Felsen fuhr und binnen einer halben Stunde versank. Die Passagiere wurden sämmtlich gerettet.

Auf den Schienen getödtet.

In Franklin Park wurde gestern Abend eine alte Frau, welche die Schienen entlanggegangen war, von der Locomotive eines Zuges der Wisconsin Central-Bahn erfaßt und über 15 Fuß weit in einen Graben geschleudert. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht, um der Frau beizustehen, doch als man sie aufhob, stellte sich heraus, daß sie bereits eine Leiche war.

An der Todten wurde nichts gefunden, was zu deren Identificirung dienen könnte. Die Leiche wurde nach der Morgue geschafft.

Wünscht ihren Antheil.

Maude H. Van Schaack die Frau von Cornelius P. Van Schaack hat im Kreisgericht ein Gesuch eingereicht, ihr zu ihrem angeblich geschädigten Erbrecht zu verhelfen. Ihre Miterben: Anna F. Leonard, Mary Schingler und Dr. Hy. T. Byford haben sich, wie es in dem Gesuch heißt, in die Hinterlassenschaft von Wm. H. Byford, welche in Lebensversicherungsgeldern zum Betrage von $15,000 besteht, getheilt und Frau Van Schaack ausgeschlossen, obgleich sie laut Testament zum vierten Theil der Erbschaft berechtigt ist.

Kretschmanns Verhör vertagt.

Franz A. Kretschmann, welcher, wie an anderer Stelle berichtet wird, Frau Ida Hensell durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzte, wurde heute dem Richter Hoglund vorgeführt. Dieser verschob dasselbe, ohne den Angeklagten zur Bürgschaft zuzulassen, auf den 6. September.

Die Aerzte hoffen, Frau Hensell wiederherstellen zu können.

Freigesprochen.

William Kennedy und Eduard Rehmann, die beide beschuldigt waren, sich an den demokratischen Primär-Wahlen betheiligt zu haben, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein, wurden heute durch Richter Hoglund entlassen, da kein Vertreter der Anklage erschienen war.

* Das auf Antrag der Frau Jeanne van der Mühlen gegen den Briefträger Jacob Bange eingeleitete Strafverfahren wurde heute, mangelnder Beweise halber niedergeschlagen. Die Anklage hatte bekanntlich auf Vergewaltigung und Diebstahl von $5.20 gelautet.

Nächtlicher Kampf.

Zwei Polizisten angeblich von einem Strolch angegriffen.

Die Polizisten Coyle und Hartwell von der Harrison Str. Polizeistation fanden heute Nacht kurz nach 12 Uhr in der S. Clark Str. während ihres Patrollganges einen Mann namens Ellsworth Eliron betrunken am Bürgersteige liegen. Die Polizisten brachten den Burschen, welcher einen äußerst schlechten Ruf genießt, mit Mühe auf die Füße und forderten ihn auf, sich nach Hause zu trollen.

Statt dessen taumelte Eliron in die im Hause No. 519 S. Clark Str. befindliche Wirthschaft. Die Beamten folgten ihm dahin und drohten ihm mit Verhaftung, wenn er nicht nach Hause ginge. Ein in der Wirthschaft befindlicher Gast Namens William Sheridan soll nun die Polizisten angegriffen haben, weßhalb er sowohl, als auch Eliron verhaftet wurden.

Sheridan, der von den Polizisten arg verkrüppelt worden ist, wurde heute um $10, Eliron um $5 bestraft.

Zeugen des Vorfalles behaupten, die Polizisten hätten Sheridan ohne Grund niedergeschlagen und Letzterer will daher Klage beim Polizeichef erheben.

Fixe Idee.

Ein junges Mädchen, Namens Anna Engel, belustigt die Beamten der „Bank of Commerce" seit Längerem mit Nachfragen nach ihrem Depot von $4,000 und läßt sich, trotzdem sie in Wirklichkeit kein Depot in der Anstalt hat, nicht abweisen.

Anna wurde deshalb gestern verhaftet und heute dem Richter Glennon zum Verhöre vorgeführt. Da die Bedauernswerthe allem Anschein nach wahnsinnig ist, wurde sie dem Irren-Asyl übergeben.

Einbrecher in Evanston.

In dem sonst ziemlich ruhigen Evanston fangen die Zustände an ungemüthlich zu werden, da sich eine Einbrecherbande das Städtchen zu ihrem Operationsfeld ausersehen zu haben scheint. In einer der letzten Nächte wurde in dem Distrikt, der den Namen „Ingleside" führt, auf drei verschiedenen Plätzen eingebrochen, doch erbeuteten die Spitzbuben im Ganzen nur etwa $20. Die Namen der heimgesuchten Bürger sind: W. M. Catlin, J. M. Howells und A. Johnson.

Ein diebischer Contractor.

Henry Smith, ein Farmer aus Kaneville, Ill., ließ einen gewissen Lawson Poole, angeblich Contractor, mit welchem er an der S. Clark Str. mehrere Wirthschaften besucht hatte, unter der Anklage, er habe ihm seine Uhr gestohlen, verhaften.

Poole behauptete zwar heute vor Richter Glennon, nichts von der Sache zu wissen, da aber die vorliegenden Beweise gegen ihn sprachen, wurde er unter $300 Bürgschaft den Geschworenen überwiesen.

Durch eine Frau getraut.

Jacob Yandall und Adolfine Hansen verehelichten sich gestern in Milwaukee. So wenig interessant das auch für das große Publikum im Allgemeinen sein mag, so verdient der Fall doch darum verzeichnet zu werden, weil dies die erste Ehe ist, welche durch eine Frau geschlossen wurde.

In Milwaukee ist nämlich eine Dame, Frau Kate Pier, mit dem fröhlichen Geschäfte betraut, liebende Paare von Amtswegen an einander zu schmieden.

Canalisation im südlichen Stadttheil.

Gestern ist mit den Canalisations-Arbeiten im District der 71. Str. begonnen worden und es wird beabsichtigt, dieselben noch vor Schluß der Saison fertig zu stellen. Der District umfaßt alles Land östlich von State Str., zwischen der 61. und 72. Str. Der Hauptkanal, welcher unter der 67. Str. gegraben werden soll, wird einen Durchmesser von 6½ Fuß erhalten.

Kleiner Brand.

Gestern Abend kurz nach 10 Uhr entdeckte der Polizist Thiele aus Lake View in dem Holzschuppen hinter dem Hause No. 1214 Milton Ave. einen Brand und alarmirte die Feuerwehr. Der Besitzer des Schuppens ist J. Poffenholz, der erlittene Verlust, unbedeutend. Mit einem Aufwand von etwa $25 dürfte der ganze Schaden wieder hergestellt sein.

Selbstmord.

Ein Arbeiter, namens Alexander Loeb, beging heute früh um ½8 Uhr Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Loeb war 30 Jahre alt und wohnte im Hause No. 3255 Wabash Ave. Die Ursachen des Selbstmordes sind unbekannt.

Der Bock als Gärtner.

Joseph Matuska, ein Wachmann der Baltimore & Ohio-Bahn, wurde auf eine von der genannten Bahn-Gesellschaft erhobene Anklage des Einbruches hin verhaftet. Matuska soll während seines Dienstes verschiedene seiner Bewachung anvertraute Frachtwagen erbrochen und daraus kleinere Werthgegenstände entwendet haben.

Der Verhaftete hat eine Familie, wohnhaft No. 565 Noble Str.

Attentat gegen den Postmeister?

Ein entlassener Briefträger will mit Gewalt in Sextons Office dringen.

Die Office des Postmeisters Sexton war heute Vormittag sorgfältig geschlossen, denn im Post-Gebäude trieb sich ein Mann herum, von dem nichts Gutes zu erwarten war, wenn es ihm gelungen wäre, bis zum Häuptling des Chicagoer Postamtes vorzudringen.

Der Betreffende ist der Ex-Briefträger John Mowat, welcher, wie kürzlich berichtet wurde, seiner Stellung verlustig ging, weil er von der unzähmbaren Begier beherrscht wird, alle hübschen Frauen und Mädchen zu küssen.

Mowat trieb sich seit seiner Entlassung im Post-Gebäude herum und verlangte den Postmeister zu sprechen. Man wies ihn stets ab. Heute Vormittag wollte er mit Gewalt bei Sexton eindringen, wurde jedoch hinausgeworfen.

Man befürchtet, daß Mowat wahnsinnig sei.

Von Kellnern mißhandelt.

Ein unbekannter Mann wird aus einem Wirthshause geworfen und verletzt.

Heute Morgen gegen ½10 Uhr wurde der Polizist Hoffmann von der Central Station aufmerksam gemacht, daß im „Staatszeitungs"-Saloon, Ecke Washington Str. und 5. Ave. ein schwer verletzter Mann liege. Der Beamte eilte sofort in das Local und fand dortselbst einen, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörigen Mann, der bewußtlos am Boden lag und aus einer tiefen Wunde am Hinterkopfe heftig blutete.

Der Polizist ließ einen Patrollwagen kommen, um den Verwundeten in's County-Hospital zu schaffen.

Er erfuhr inzwischen, daß der Mann betrunken in das Lokal gekommen war. Die Kellner Georg Müller, wohnhaft No. 150 Indiana Str., und Franz Brauer, von No. 203 Wells Str., verfuhren dabei so roh, daß der Bedauernswerthe jene Verletzung erlitt.

Müller und Bauer wurden demzufolge verhaftet und werden sich wegen Angriffes zu verantworten haben.

Später wurde in Erfahrung gebracht, daß der Verletzte John McKennia heiße und im Hause No. 100 Wells Str. wohne.

Gestrige Unglücksfälle.

Gestern Nachmittag wurde auf den Geleisen der Illinois Central Bahn am Fuße der 22. Str. die furchtbar verstümmelte Leiche des 11jährigen Tedeo Dedrea gefunden. Der Junge gehörte zu jenen kleinen Musikanten, welche in den Vorstadtzügen den Passagieren mit Harmonika und Gesang die Zeit vertreiben und von den dafür eingeheimsten Geschenken sich, manchmal auch ihre auf der faulen Haut liegenden Eltern, erhalten. Das Kind ist wahrscheinlich während der Fahrt abgesprungen und wurde von den Rädern in zwei Theile geschnitten.

Die Leiche wurde nach der Wohnung der Eltern, No. 197 Ewing Str., geschafft.

Der Fuhrmann John Webber, wohnhaft No. 669 Canalport Ave., wurde gestern Nachmittag an der Ecke von Canalport Ave. und Ridgeway Ave. von seinem eigenen Wagen überfahren. Der Verunglückte hat schwere innerliche Verletzungen erlitten und wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Der im Hause No. 2432 Cottage Grove Ave. wohnhafte Arbeiter Frank L. McFadden stürzte am Weltausstellungsplatze infolge eines Fehltrittes von einem am Verwaltungsgebäude angebrachten Gerüste. Der Bedauernswerthe erlitt einen Bruch des Unterkiefers und des linken Armes. Man brachte ihn mittelst Ambulanzwagens in's St. Lukas Hospital.

Verhängnißvoller Leichtsinn.

Heute früh erlangte die Polizei Kenntniß von einem unglücklichen Revolverschuß, der bereits am verflossenen Mittwoch die Verwundung des 18jährigen Georg Schaffer verursacht hat. Die Einzelheiten der fatalen Affaire sind folgende: Der Bäcker Conrad Kalbfell hatte in dem zu seiner Wohnung in West Ravenswood Park nahe der Sunnyside Ave., gehörigen Holzstalle seinen Revolver gereinigt und wollte dessen Zuverlässigkeit durch einen Probeschuß prüfen.

Er richtete die scharf geladene Waffe gegen die Bretterwand und zog, ohne sich davon überzeugt zu haben, ob Menschen dahinter wären, den Drücker. Das Geschoß durchschlug das Holz und traf unglücklicher Weise den rechten Oberschenkel des im Nachbarhofe stehenden Georg Schaffer. Die Wunde erwies sich als ungefährlich und es scheint, als ob die ganze fatale Angelegenheit zwischen den Nachbarn in Güte beigelegt werden wird.

Viel Getrommel und wenig Soldaten.

Der so zu sagen mit Pauken und Trompeten von Charley F. Jacoby gegen David de Young anhängig gemachte Strafprozeß, über den vorgestern in der „Abendpost" berichtet worden ist, nahm einen Ausgang, wie das „Hornberger Schießen". De Young wurde allerdings der gegen ihn erhobenen Anklagen, „Angriff und Unfug", schuldig befunden und im ersten Falle um zehn, im zweiten um einen Dollar gestraft. Richter Mahoney selbst nahm die Komödie indeß nicht sehr ernst auf und erließ schließlich dem Verurtheilten die Zahlung

Von einem Polizisten niedergeschossen.

Polizist Slattery verwundet einen jungen Burschen lebensgefährlich.

*Der Polizist Slattery von der Ost Chicago Ave. traf heute drei junge Burschen, die sich an der Ecke von Rush- und Illinois Str. herumtrieben. Slattery forderte sie auf, sich zu entfernen, allein anstatt diesem Befehle nachzukommen, griffen die Kerle den Beamten an, nahmen ihm den Knüppel weg und entrissen ihm den Stern.

Der Polizist zog darauf seinen Revolver und feuerte drei Schüsse auf seine Angreifer ab. Einer davon traf Edw. Dorney in den Magen, während die anderen beiden fehlgingen.

Edward Dorney wurde mittelst Patrollwagens ins Alexianer-Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß keine Hoffnung auf Rettung vorhanden sei.

Die beiden anderen Bursche sind die Brüder des Verwundeten. Sie wurden verhaftet.

Polizist Slattery ist der Meinung, der Angriff auf ihn sei wegen jener Streitigkeiten gemacht worden, die er kürzlich mit John P. Wickler, Besitzer einer Gastwirthschaft an der Ecke von St. Clair und Michigan Str., hatte. Thomas Dorney, einer der Verhafteten, ist nämlich dort als Schankwärter bedienstet.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die „Anti Contrakt Convict Labor League" hat die Advokaten Caldwell & Pierce beauftragt, einen Einhaltsbefehl gegen die Commissäre des Staats-Zuchthauses nachzusuchen, durch welchen diese gezwungen werden sollen, die Contrakte aufzuheben, unter denen die Arbeitskraft der Gefangenen für Stückarbeit vergeben wird. Die „League" hat Beweismaterial gesammelt, welches angeblich genügen wird, um den Richter von der Ungesetzlichkeit des Treibens der Commissäre zu überzeugen und ihn zu veranlassen, den gewünschten Einhaltsbefehl auszustellen.

Es handelt sich hier hauptsächlich um die Küferarbeit, da dieses Gewerbe, wie wiederholt in der „Abendpost" berichtet wurde, durch die Zuchthaus-Concurrenz an den Rand des vollkommenen Ruins gebracht worden ist.

Nachbarlicher Zwist.

Mehrere Grundbesitzer von der Lake Ave. reichten heute ein Gesuch im Kreis-Gericht ein, eine geplante Entstellung ihrer Straße zu verhindern. Es heißt in dem Gesuch, daß, als die Straße ausgelegt wurde zu der gewöhnlichen Breite, ein Streifen von 10 Fuß an jeder Seite zugegeben worden ist, um später schöne Bürgersteige daraus zu machen. Nun baut ein gewisser Johann W. Trainor ein neues Haus und hat einfach die vor seinem Grundstück befindlichen 10 Fuß reservirten Landes mit zum Bauplatz genommen. Die Gesuchsteller wünschen einen Einhaltsbefehl gegen den rücksichtslosen Nachbar.

Kurz und Neu.

* Miller & Rogers, die Unternehmer des Marlowa Theaters, haben heute auch noch den Polizeichef auf Zahlung der Kleinigkeit von $60,000 verklagt. Es handelt sich dabei, gleichwie in den Schadenersatzklagen gegen den Polizeiinspector Hunt und den Grundeigenthumshändler, um das bekannte Verbot von Theatervorstellungen an Sonntagen.

* James Estees, ein städtischer Bediensteter aus Rogers Park, wurde heute auf Veranlassung des Dienstmädchens Tilly Wise unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Er ist beschuldigt, die Klägerin verführt zu haben.

* John J. Ryan, welcher vor Kurzem nach Unterschlagung von $2,000 zum Nachtheile seines Dienstgebers John A. McShane aus Chicago flüchtig geworden ist, wurde gestern in Canso, Neu-Schottland, verhaftet und wird hieher zurückgebracht werden. Die Familie Ryans, eine Frau mit zwei Kindern, wohnt hier im Hause No. 447 Racine Ave.

* Der Polizeichef stellte gestern den Antrag, daß der Frau Louise Brown die Lizens zur weiteren Führung des sogenannten „Europäischen Varietäten-Museums", No. 391 State Str., entzogen werden solle. Das Museum soll sich als Lasterhöhle niedrigster Gattung erwiesen haben.

* Ein gewisser William Kelly stürzte gestern an der Ecke von Clark und 14. Str. von einem Wagen und blieb bewußtlos liegen. Man brachte den Mann, welcher wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung erlitten hat, in's County-Hospital.

* Zwischen dem Polizisten Meis von der Station an der Ost Chicago Ave. und dem berüchtigten Raufbold und Klopffechter William Chambers fand gestern Nachmittag an der Ecke von Franklin und Erie Str. ein heißer Kampf statt, welcher dadurch entstand, daß Chambers wegen Ruhestörung verhaftet werden sollte, damit aber nicht einverstanden war. Meis blieb zwar Sieger und verhaftete den Anderen, doch wurde er selbst während des Kampfes so zugerichtet, daß er für die nächsten Tage dienstunfähig sein wird.

Tödtlicher Sturz.

Ein Arbeiter Namens James Welch, dessen Wohnung nicht bekannt ist, fiel heute Mittag auf dem Weltausstellungs-Platz von einem Gerüst am Maschinerie-Gebäude aus einer Höhe von 75 Fuß herab und wurde als Leiche aufgehoben. Die Leiche befindet sich in dem Gebäude No. 5437 Lake Ave.

Doch erwischt.

Polizei-Lieutenant Haas von der Central-Station erhielt heute von St. Louis die telegraphische Anzeige, daß dort G. C. Dumas, der bekanntlich vor einiger Zeit im Palmer House einem Geheimpolizisten entwischte, verhaftet worden ist. Dumas wird in Boston wegen einer dort begangenen Fälschung gewünscht.

Junge Diebe.

Edward Michols, George Young, Frank Hendrichs, Frank Nash, Josef Ryan, Daniel Conway, James Farrell und Walter Kimber, durchwegs halbwüchsige Jungen, wurden heute von Richter Blume unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Die Jungen gehörten zu einer Diebsbande, welche seit Monaten auf der Westseite ihr Unwesen treibt.

Die leidige Politik.

Der Annoncen-Agent der Zeitschrift „Norden", George Harbitz wurde heute von Richter Severson unter $300 Friedensbürgschaft gestellt, weil er am 15. August bei einer politischen Versammlung in der Scandia-Halle im Laufe der Debatte gegen den verflossenen republikanischen Aldermans-Candidaten Christianson handgreiflich geworden war. Der Verhandlung wohnten eine Menge Politiker und Politikanten bei.

Neue Zollplackerei.

Nach einer Entscheidung der Bundes-Zollbehörde muß importirte Unterwäsche — Stück für Stück — einen Stempel tragen, aus welchem der Name des Fabrikanten und der Ort der Herstellung deutlich erkennbar ist. Alle zur Branche der Unterwäsche gehörigen Artikel, welche diesen Stempel nicht tragen, werden wieder an den Absender zurückgeschickt. Durch diese Maßnahme erwächst den Zollbeamten eine kolossale Mehrarbeit, denn von jetzt ab müssen die Sendungen stückweise nachgesehen werden, während man früher nur die Marke auf den einzelnen Packeten prüfte.

„Ueb' immer Treu' und Redlichkeit."

„Ickey" Lohenson, ein 10 Jahre alter Knabe, der überdies einen Arm in der Binde trug, wurde heute dem Richter Glennon unter der schweren Anklage des Einbruchs vorgeführt. Der Kleine war gestern Nachmittag in den Waarenspeicher von Adolph Bondy, No. 79 Van Buren Str., eingestiegen und hatte daselbst ein Paar Malerpinsel gestohlen. Er gestand reumüthig sein Vergehen ein, sagte indeß, daß er von einigen größeren Jungen zu der Spitzbüberei verleitet worden sei. Der kleine Sünder kam, mit Rücksichtnahme auf seine Jugend, mit einer väterlichen aber sehr ernsten Ermahnung davon.

Abgeblitzt.

Das „Henry Syndicat", jene Gesellschaft, deren Absicht es ist, das Monopol für Beförderung von Passagieren nach dem Weltausstellungsplatze auf dem Wasserwege an sich zu bringen, geht mit dem Plane um, sich des Landungsplatzes unmittelbar nördlich vom Jackson Park, den es für seine Zwecke nothwendig braucht, zu bemächtigen. Dieser Platz wurde während des ganzen Sommers von den nicht zum Syndicat gehörigen Booten benutzt, zum großen Aerger der Monopolisten.

Gestern fand eine längere Conferenz zwischen den Vertretern des Syndicats und den Besitzern des Pier statt, bei welcher jedoch den ersteren klar gemacht wurde, daß sie sich wenig Hoffnung auf Erfüllung ihrer Wünsche machen dürfen. Die Bootbesitzer, welche jetzt den Pier benutzen, gehen mit der Absicht um, alle ihre Passagiere von hier aus frei bis zu dem Eingange zum Weltausstellungsplatz zu befördern. Sie können sich dies leisten, denn die zum Henry-Syndicat gehörigen Schiffsbesitzer haben sich verpflichtet, 20 Prozent ihrer Gesammt-Einnahmen an die Weltausstellungsbehörden abzugeben, eine Ausgabe, welche die anderen nicht zu machen haben. Freilich hatte das Syndicat nicht erwartet, daß ihm bei Erlangung des Monopoles irgendwelche Hindernisse in den Weg gelegt werden würden.

* Emil Owens, der Straßenräuber, welcher das Schulrathsmitglied Joseph J. Magredy in S. Chicago überfallen und auszurauben versucht hatte, verzichtete heute vor Richter Porter auf ein Vorverhör und wurde unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr, 70 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen 6 Uhr 68 Grad, und heute Mittag 70 Grad. Am höchsten, nämlich auf 73 Grad, stand das Thermometer heute Vormittag um 10 Uhr.

Russische Ableugnungs-Politik.

Um von der russischen Politik Rußlands gegen Bulgarien einen Begriff zu geben, sei nur hier der Brief des früheren russischen Gesandten Hitrowo in Bukarest aus dem Juni 1889 an den Chef des asiatischen Departements erwähnt, welchen die in Sofia erscheinende „Svoboda“ zum Besten gibt. Darin wird mitgetheilt, daß mit Zankow Unterhandlungen angeknüpft seien, welche die Entfernung des Prinzen Ferdinand aus Bulgarien bezweckten. In dem Briefe werde sodann Geld verlangt, welches Zankow an Personen vertheilen sollte, die sich anheischig gemacht hätten, den Prinzen zu tödten. In der Antwort des asiatischen Departements heißt es, daß Zankow zu dem angegebenen Zwecke 50,000 Frs. übermittelt würden.

Nach der Hinrichtung der vier bulgarischen Verschwörer und Hochverräther Miralow, Karagulow, Popow und Georghiew im Gefängnißhofe von Tscherna Djacmia durch den Strang hat das officiöse Organ der russischen Regierung, das „Journal de St. Petersbourg“, in folgender Weise jede Betheiligung derselben an den politischen Umtrieben in Abrede gestellt und zugleich jene politische Verbrecher weißzutünchen versucht:

„Noch war in der Affaire Beltschew das Urtheil nicht gesprochen, als verschiedene Blätter sich wie auf ein gegebenes Signal in Schmähungen an die Adresse Rußlands ergingen. Wir antworten gewohnheitsmäßig nicht auf die systematischen Verleumdungen und beschränken uns darauf, auf Machenschaften hinzuweisen, denen offenkundiger Betrug anhaftet. Dieser Fall liegt zur Zeit vor. Es ist wahrscheinlich, daß die erwähnten Blätter die ganz offenbar apokryphen Schriftstücke, die in dem in Frage stehenden Processe eine Rolle gespielt haben, nicht so leicht in ihre Spalten aufgenommen haben würden. Jetzt, wo dieses Werk von Fälschern in Sofia eine amtliche Stelle gefunden hat, welche ihm ihre Sanktion ertheilt hat, bieten ihm die ebengenannten Blätter, und in ihrer Gefolgschaft andere, in ihren Spalten die ausgedehnteste Gastfreundschaft.

Ohne mit der Wimper zu zucken, theilen sie ihren Lesern mit, daß ein Erlaß der russischen Regierung existirt, der die Anweisung gibt, den Prinzen Ferdinand von Koburg als außerhalb des Gesetzes stehend zu betrachten. Diese lächerliche Instruktion soll durch eine amtliche chiffrirte Depesche ertheilt worden sein, welche wörtlich zitirt wird mit anderen Aktenstücken, die nicht minder gefälscht sind, aber von den Richtern in Sofia als authentisch angenommen wurden. Eine solche Mystifikation würde in den Bereich der Lächerlichkeit gehören, wenn es sich nicht dabei um Todesstrafen handelte, die ein Gerichtshof auf Grund von solchen Aktenstücken ausgesprochen hat. Was die Journale betrifft, die hieraus eine Waffe gegen Rußland schmieden, so verdienen sie an Treue und Glauben und an die Selbstachtung erinnert zu werden.“

Der Ton dieser Ableugnung und tugendhaften Entrüstung findet sein Gegenstück höchstens in den berühmten Veröffentlichungen der russischen Regierung über die Cholera, deren Existenz einfach abgeleugnet und auf „lügenhafte Gerüchte, verbreitet durch hämische und böswillige Persönlichkeiten“, zurückgeführt wird!

Windthorst und Reichskanzler.

Die Behauptung, daß Windthorst an dem Sturze des Reichskanzlers mit aller Centrumskraft und Welfenlist gearbeitet habe und daß Caprivi der Candidat des Centrums für die Nachfolge Bismarcks gewesen sei, wird durch ein Zwiegespräch zwischen einem Pfarrer und Windthorst widerlegt, das von der „Tremonia“ gebracht wird und welches im Sommer 1890 in Ems stattfand. Der Wortlaut, für den sich das Blatt verbürgt, ist folgender:

Pfarrer: Excellenz, es wird jetzt in den Zeitungen behauptet, daß Sie die Veranlassung zu der Entlassung Bismarcks gegeben haben sollen. Ihr Besuch bei Bismarck soll den Bruch mit dem Kaiser gegeben haben. Windthorst (erregt): Sagen Sie allen Leuten, die es wissen wollen, daß das eine grobe Unwahrheit ist. Als ich Bismarck besuchte, war seine Entlassung schon so gut wie sicher, Bismarck theilte mir selbst seine Entlassung mit. Pfarrer: Welchen Eindruck empfingen Excellenz bei diesem Besuche?

Windthorst: Zwei Thatsachen vergesse ich nie in meinem Leben: als ich dem Könige Georg von Hannover mittheilen mußte, daß es aus sei mit seiner Herrschaft, da stand ich an dem moralischen Sterbebette eines entthronten Königs; und dann, als mir Bismarck mit Thränen in den Augen sagte: Man will mich nicht mehr, ich muß gehen; da stand ich an dem moralischen Sterbelager einer gefallenen Größe; ich redete Bismark zu, daß er bleiben solle. — Pfarrer (verwundert): Aber weshalb waren Excellenz denn dafür, daß Bismarck bleiben solle? — Windthorst: Das will ich Ihnen sagen. Kein Anderer wie er wird uns rasch den Rest der Maigesetze vom Halse schaffen, wie auch kein Anderer Autorität genug gehabt hätte, den größten Ballast so energisch zu beseitigen. Deshalb ist Bismarcks Abgang in diesem Augenblick für uns nicht günstig. Uebrigens stutzte Bismarck nicht wenig, als ich ihm als seinen wahrscheinlichen Nachfolger Caprivi bezeichnete. — Pfarrer: Wie kamen Sie auf Caprivi? — Windthorst: Das will ich Ihnen sagen. Vor etwa fünf Jahren wurde in einer Gesellschaft, in der auch Professor Dr. Geffcken war, über die Frage diskutirt, wer wohl mal der Nachfolger Bismarcks würde. Ich meinte, nur ein schneidiger General könne vorläufig das Erbe antreten und nannte u. a. den Namen Caprivi, den ich von seiner Thätigkeit als Marineminister her kenne, der im Parlament allseitig beliebt und als tüchtiger General bekannt war. Geffcken hatte über diese Unterredung einst Kaiser Friedrich berichtet. Kaiser Friedrich hat damals geantwortet: „Daß Caprivi ein tüchtiger Soldat ist, weiß ich, ob er auch ein tüchtiger Diplomat ist, ist mir nicht bekannt, jedenfalls werden wir ihn auf's Korn nehmen.“ Seitdem ist wiederholt von hoher Stelle Caprivi gelobt. Das ist der ganze Hergang über die Ernennung v. Caprivis als Reichskanzler.

Islam und Cholera.

Ueber die Unruhen in Taschkend, welche ebenfalls durch Choleragerüchte veranlaßt wurden, liegt in der „N. Fr. Pr.“ folgender Bericht aus Petersburg vor:

Um die einheimische sartische Bevölkerung aufzureizen, wurde ausgesprengt, die Choleraleichen würden schleunigst beerdigt, um den Islam zu verhöhnen. Am 6. Juli drangen etwa 400 Sarten in die Gebietsverwaltung und forderten von dem Stadtchef Oberst Putinzew, eine schriftliche Erklärung, daß er den interimistischen Aksakal Mohammed Karimberdiew der Menge ausliefern werde. Als der Oberst dies verweigerte, warfen ihn die Sarten zu Boden, mißhandelten ihn und andere Amtspersonen, demolirten die Gebäude und vernichteten die Akten. Nur die Bilder des Zaren blieben unversehrt. Einige Untermilitärs trieben die Tumultuanten in den sartischen Stadttheil.

Bald darauf traf der Militär-Gouverneur General Grodekow mit einem 50 Mann starken Commando ein, säuberte die Straßen und ließ die Buden schließen. Die Tumultuanten sammelten sich im Rücken der Truppen und bewarfen sie mit Steinen.

Der Militärgouverneur ließ schließlich auf die Menge feuern. Es gab mehrere Todte. Aus dem Lager requirirte Kosaken und Infanterie trieben endlich die Sarten auseinander. Nachmittags war die Ruhe völlig hergestellt. Das Gerücht über die Verhöhnung des Islam sollen einige einflußreiche Sarten ausgesprengt haben, die mit der Ersetzung des Aksakals Inaham durch den erwähnten Karimberdiew unzufrieden waren. Das Haus des Letzteren wurde ebenfalls demolirt. Der Gebietschef Baron Wrewski ernannte einen neuen Stadtchef und einen besonderen Chef für den asiatischen Stadttheil, der unter den Eingeborenen seinen Sitz hat. Er ließ ferner sämmtliche Volksrichter und Aksakals absetzen und die bisher von Sarten bekleideten unteren Polizeiposten durch Russen besetzen.

Es klingt wie eine bittere Ironie, wenn die russische Regierung den gegenwärtigen Augenblick für geeignet hält, thatkräftig und zielbewußt an die Eintreibung der von den Bauern während des Nothstandes bei dem Staatssäckel gemachten Schuld zu schreiten. Ein vom Finanzministerium an die Gouverneure versandtes Rundschreiben fordert, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, diese auf, über Mittel und Wege zu sinnen, wie von den Bauern die ihnen im verflossenen und diesem Jahre zur Verpflegung, sowie zur Aussaat überwiesenen Gelder, insgesammt 125 Millionen Rubel, „baldigst“ einzutreiben wären.

Sorgfältige Berechnungen haben ergeben, daß sich ein Hasenpaar in zehn Jahren auf 70,000,000 Stück vermehren kann.

Fensterglas wurde in den italienischen Kirchen im 11. Jahrhundert, und in englischen Häusern zuerst im Jahre 1557 eingeführt.

Der Bochumer Schienenstempel-Fälschungsproceß und der „Kladderadatsch.“

Die Verhandlung gegen die Beamten und Arbeiter des Bochumer Vereins, die mit der Freisprechung aller Angeklagten endete, hat vieles, was vorher bedenklich und verdächtig erschien, in der befriedigendsten Weise aufgeklärt. Es ist allerdings — so schreibt nämlich der „Kladderadatsch“ — constatirt, daß früher ein Läutewerk bestanden hat, durch das der Portier einzelnen Werkstätten das Eintreffen der Revisoren meldete. Diese Einrichtung war aber nur im Interesse der Revisoren selbst getroffen. Ohne dies Zeichen wären sie wahrscheinlich von den Arbeitern für neugierige Eindringlinge gehalten und hinausgeworfen worden, während man ihnen jetzt mit der gebührenden Aufmerksamkeit entgegenkam. Zu unzähligen Malen sind Schienen, die von den Revisoren abgenommen waren, gegen andere umgetauscht worden. Dies geschah aber nur, weil die Revisoren aus Versehen auch manche Stücke von mangelhafter Qualität mit dem Stempel versahen, für die ihnen das Werk dann gern bessere Waare gab. Um den Vertretungen der Bahnverwaltungen die sonst unausbleibliche Beschämung zu ersparen, nahm man den Umtausch heimlich in der Nacht vor.

Viele Arbeiter räumen ein, von einer größeren oder geringeren Anzahl von Schienen die Stempel abgefeilt zu haben. Sie handelten aber dabei nicht im Auftrage ihrer Vorgesetzten, sondern aus eigenem Antrieb, in anerkennenswerther Sorge um den guten Ruf des Werks. Sie wußten nämlich, daß die unachtsamen Revisoren oft auch schlechte Schienen stempelten und abnahmen. Indem sie nun die Stempel heimlich entfernten und dann dieselben Stücke den Abnehmern noch einmal vorlegten, gaben sie diesen Gelegenheit zu einer zweiten, genaueren Prüfung. Einzelne Arbeiter, die bei dieser Thätigkeit von ihren Vorgesetzten betroffen wurden, erhielten aus Rücksicht auf ihre gute Absicht eine Belohnung. Alle Bahnverwaltungen in Deutschland haben übrigens beschlossen, keine Revisoren mehr zur Abnahme von Schienen, Schwellen u. s. w. nach den Werken zu schicken. Sie wissen jetzt, daß sie nur gute Waaren erhalten und können sich daher die Sache bequemer und billiger einrichten.

Brutaler Ueberfall.

Gestern Abend kurz nach 8 Uhr kam zu dem No. 141 Augusta Str. allein wohnenden John Hirsch ein fremder, etwa 26 Jahre alter Mann. Einige Minuten, nachdem er das Zimmer betreten, hörten die im Hause wohnenden Leute heftigen Wortwechsel, und als sie sich nach der Ursache des Lärmes erkundigen wollten, sahen sie den Fremden eiligst herauskommen und davonlaufen.

In der Wohnung des Alten fand man diesen blutend am Boden liegen; er hatte allem Anscheine nach mit einem stumpfen Instrument mehrere Schläge auf den Kopf erhalten. Hirsch, der die Besinnung verloren hatte, wurde nach dem County-Hospital befördert. Obgleich seine Schädeldecke nicht gebrochen ist, sind die Verletzungen in Anbetracht des Alters des Mannes doch äußerst gefährlich. Ueber die Person des Angreifers konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden, da Hirsch bis heute Morgen noch nicht wieder zur Besinnung gekommen war.

Bericht aus dem Countygefängniß.

Der Clerk des County-Gefängnisses hat seinen Jahresbericht fertig gestellt, dem wir Folgendes entnehmen:

Vom 1. Januar 1891 bis 1. Januar 1892 gingen über 4000 Gefangene aus und ein. Gegen die meisten lagen Diebstahlsanklagen vor. Die genauen Zahlen sind die folgenden: Brandstiftung 25, Mordversuch 437, thätlicher Angriff 22, Einbruch 880, Mißachtung des Gerichts 48, Bauernfängerei 9, Verschwörung 22, unordentliches Betragen 107, Unterschlagung 65, Betrug 8, flüchtige Verbrecher 19, Fälschung 62, Pferdediebstahl 12, Diebstahl 1402, Körperverstümmelung 13, Schuldhaft 35, Mord 95, Unfug 32, Beschwindelung um Waaren 25, um Geld 70, verschiedene Vergehen 349, Hehlerei 44, Drohungen 36, Bundesgefangene 44, Zeugenhaft 15: zusammen 4147. Zahl der Insassen am 1. Januar 1891: 233; am 1. Januar 1892: 305. Gefängnißstrafe verbüßten 150 Personen; 330 wurden nach dem Zuchthause, 39 nach der Reformschule geschickt.

Töchterschule.

Am 6. September beginnt in dem Minerva Institut von Frau Amalie Ende ein neues Schuljahr. Die Leistungen dieser vortrefflichen Lehranstalt sind so bekannt, daß sie kaum noch einer Empfehlung bedarf. Neben gründlichem Unterricht in allen Elementar- und Realfächern erhalten die Zöglinge auch Deklamations-, Gesang-, Turn-, Tanz-, Zeichnen- und Handarbeitsunterricht sowie wirthschaftliche Unterweisung. Die Lage des Instituts ist die denkbar gesündeste, besonders seit durch die Fertigstellung des Lake View Wassertunnels der gelegentlichen Wassernoth in Ravenswood abgeholfen ist. Ein sorgfältig ausgewähltes Lehrpersonal steht der unermüdlich für das Wohl ihrer Schülerinnen sorgenden Vorsteherin zur Seite. Der Musikunterricht liegt in den Händen des als Musikschriftsteller in der ganzen musikalischen Welt bekannten, als Lehrer in Chicago seit Jahren hochgeschätzten Herrn Bernhard Ziehen. Das Institut bietet Pensionärinnen ein gemüthliches Heim, so daß der Aufenthalt daselbst sie keineswegs dem Familienleben entfremdet; doch werden auch Tagschülerinnen angenommen, die von der Nordseite aus leicht durch die Kabelbahn und zwei Pferdebahnlinien dahin gelangen können, von der Süd- und Westseite aus durch die Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Feste und Vergnügungen.

Alexianer-Hospital.

Heute Abend findet in Jung's Germania-Garten das zum Besten des Alexianer-Hospitals von Herrn Musikdirector Oscar Schmoll arrangirte große Concert statt. In demselben werden außer der tüchtigen Ketlowschen Capelle, die Plattdeutsche Gilde Liederkranz, der Männerchor und der Mozart Damenchor, sowie als Solisten Frl. Hedwig Schmoll und die Herren Wm. Kühn, E. Gahlbeck und J. Stein mitwirken. Die Zusammenstellung des Programms läßt nichts zu wünschen übrig.

Elgin Turnverein.

Der Elgin Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 4. September, in seiner Halle ein großes Preisturnen und Preissingen ab, zu dessen Besuch sämmtliche Turnvereine des Bezirks sowie deren Gesangs-Sectionen und die Schweizer-Vereine eingeladen sind und auch ihr Erscheinen zugesagt haben. Die Vorbereitungen für diesen Tag sind mit großer Sorgfalt und Umsicht getroffen und lassen auf ein glänzend erfolgreiches Fest schließen.

Hoerbers Halle.

Am Sonntag, den 4. September beginnt in Hoerbers Halle die neue Saison mit dem beliebten Volksstück „Die Maschinenbauer.“ Die Direktion liegt in Händen des Herrn Wormser, dem nachbenanntes tüchtiges Personal zur Verfügung steht:

Damen: Marie Hermes, Operetten-Parthien und jugendliche Naive; Clara Lucas, erste Gesangssoubrette; Emilie Wiesele, zweite Gesangssoubrette; Alice Warneck, erste jugendliche Liebhaberin; Maria Kraus, zweite Liebhaberin; Katie Werner, komische Alte und Repräsentationsrollen; Minna Niethaus, Mütter und Anstandsrollen; Emma Böhm, Minna Netzel, Alma Bürder, Katie Wormser und Liesa Zöller, kleine Rollen und Chor.

Herren: Jean Wormser, Regie und Charakterrollen; Henry Irrgang, Tenor, Helden und Liebhaber; Paul Kischke, jugendlicher Gesangskomiker und zweite Liebhaber; Wilh. Röseke, erster Gesangskomiker; Carl Richter, Intriguanten; Carl Schulhof, Inspizient und Väterrollen; Fritz Thielke, Carl Herrmann, Ludwig Bär, Ernst Kraus und Karl Roedel, Episoden und Chor.

Das Orchester steht, wie in früheren Jahren, auch diese Saison unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Julius Ston.

Baums Pavillion.

In dem beliebten Vergnügungsplatze an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 22. Str., welcher als „Baums Pavillion“ bekannt ist, findet heute Abend die Eröffnung der Saison durch einen großen Ball statt, der morgen Abend fortgesetzt wird. Vor dem Ball gelangt ein gediegenes, theatralisches Programm zur Aufführung.

Grundeigenthums-Markt.

Während dieser Woche schloß die Firma S. E. Groß folgende Grundeigenthumsverkäufe ab:

103	Baustellen in Großdale	für	$30,920
39	„ „ Dauphin Park	„	27,320
12	„ „ Groß Park	„	9,800
9	„ „ Humboldt Park	„	8,250
7	„ „ Avondale	„	3,625
6	„ Ashland Ave. u. 47. Str.		7,940

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

J. G. Hamshire liegt in Kane Co., Ill. Sie gelangen dahin mit der Milwaukee und St. Paul-Bahn.

E. A. T. Es giebt zwar Contractoren hier, welche Häuser von einem Platz zum andern schaffen, nicht aber solche, welche ein Geschäft daraus machen, solche Häuser gleichzeitig anzukaufen.

L. E. Wenden Sie sich an Herrn Sigmund Selig, No. 391 Wells Str.

C. R. K. Es war die hundertjährige Gedenkfeier des 19. Oktobers 1781, an welchem Tage der britische General Lord Cornwallis in Yorktown seine Armee an die Amerikaner übergab.

Veteran. Die Fahrkarten für die Excursion der Veteranen der deutschen Armee sind nicht bis zum 5. November, sondern bis zum 5. September giltig.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Flora Spooner gegen Fernand J., wegen Grausamkeit und Ehebruchs. Mary gegen Charles Van Valkenberg, wegen Ehebruchs. Ida gegen Frank Williams, wegen Grausamkeit. Margaret gegen John Mason, wegen Verlassens und Grausamkeit. Kate E. gegen Isaac W. Flight, wegen Ehebruchs. Minnie gegen John Polloy, wege Trunksucht. Frank H. gegen Nania Barthone, wegen Ehebruchs. Anna gegen Vaclav Jansky wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Nelson, Ida Neilson, 21, 20.
Valentine Kaczmarek, Augusta Kilkalaska, 24, 18.
August Brenstrom, Emma Johnson, 28, 26.
Samuel Harris, Annie Bremer, 21, 20.
Emil Trepton, Amelie Bethke, 32, 40.
Jurges Shapnlois, Wona Keserauka, 26, 20.
Joseph Silhauek, Annie Janechek, 27, 21.
John F. Basack, Emma Behrens, 24, 25.
Albert Janeck, Albina Hajek, 23, 20.
Lawrence E. Flodine, Hilma C. Carlson, 27, 22.
Frederick W. Bradley, Cora B. Hoyt, 30, 26.
Charlie E. Schaffer, Annie Conaway, 22, 20.
Alfred Berge, Allette Quamme, 27, 24.
Tony Meier, Ida Peart, 27, 24.
Peter Bodany, Mary Boswak, 30, 23.
Joseph Shedy, Sophia Deklyen, 40, 20.
Andrew Bloom, Clara Johnson, 35, 33.
Hugo Koschwitz, Leopoldine Buckstetter, 22, 18.
John Alf Carlson, Josephine H. Clason, 29, 26.
John W. Leicht, Mary A. Johnson, 35, 38.
Theodore Trautmann, Margareth Mader, 50, 45.
Thomas A. White, Maggie M. Matner, 27, 33.
Hermann Leiken, Lizzie Freeman, 35, 24.
Jacob Marcus, Bertha Einstein, 21, 20.
John Erik Johnson, Hilma S. Johnson, 23, 26.
Goodman Schwartz, Dora Vettal, 32, 22.
John Wennerberg, Caroline Tjernlund, 30, 28.
Edward E. Chase, Lydia Robinson, 27, 22.

Die „Abendpost“ bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office“ in Washington gesandt.

Chicago, 27. August 1892.

1 Abramoviz M T, 2 Adam Lametta, 3 Adler Hermann, 4 Aman Robert, 5 Anderson A J P, 6 Andert Maria, 7 Auger Alfred, 8 Anderlik Joseph, 9 Annd John, 10 Ascu Michael, 11 Asche Adolph, 12 Audertino Marguerite.

13 Bader Mr, 14 Bahusen Peter A, 15 Bakrer Margaretha, 16 Banderob M Mrs, 17 Bang Hans, 18 Baradeij Wojcaech, 19 Baran Apollunia, 20 Barre Maria, 21 Bazjeseiswski Francise, 22 Baum Wm (3), 23 Bebeu Wojciech, 24 Beer Heinrich, 25 Behling G. 26 Behnke Wilhelm, 27 Bejbl Fany, 28 Bejna Thomas, 29 Belawsky Solman, 30 Benda Joseph, 31 Bentevr Friedericke, 32 Berg Adolph, 33 Bergmann Josephine, 34 Berlinger Ji, 35 Bertriedes Ludwig, 36 Bettin Karl, 37 Bibro John, 38 Bigott Joseph, 39 Birnschein Louis, 40 Blozejovski Anna, 41 Bluhm Michael, 42 Boniag Fr, 43 Borinstein J, 44 Bortuowyka Ch, 45 Bonda Frank, 46 Bozyk Wawrzenice, 47 Braatz Richard, 48 Braabe Vaclaiv 49 Breitschneider Louis (2), 50 Britsk L, 51 Brzoseke Franzesek, 52 [illegible]

[illegible]

297 Schindler Andreas Muller, 298 Schinnel Karl, 299 Schmid Anna (2), 300 Schmid Adolf, 301 Schmid Hugo, 302 Schmid Jacob, 303 Schmid Wm, 304 Schulz Alb, 305 Schorth Carl, 306 Schoplin Victor, 307 Schreiber Carl, 308 Schultz Carl, 309 Schultz Emilie, 310 Schultz Montenegro, 311 Schumann Ferdinand, 312 Schwarz Mr, 313 Schweitzer A, 314 Seeligmann C L, 315 Shoka Malchem, 316 Silberberg Mar, 317 Sinal Mr, 318 Smith Jac, 319 Soic Anton, 320 Spenikowski Andreas, 321 Suitenberg Anton, 322 Stadler Joseph, 323 Staffes Nick, 324 Staber Stephan, 325 Stamm Emma, 326 Stein Moritz, 327 Stukermann Mr, 328 Stuh A, 329 Sturm Joh, 330 Styba Agata, 331 Sucholsky Michael, 332 Swatkoski Franzisch, 333 Szatulski Mariam, 334 Szczerba Jan, 335 Szeetnowic Atoni, 336 Szeszab Lina, 337 Szraiesn A.

338 Teile [illegible], 339 Tona [illegible], 340 Tauler [illegible], 341 [illegible], 342 Thurdauf Johannes, 343 Tonin Leopold, 344 Treciak Mik, 345 Troendle Hugo, 346 Trojanowski G, 347 Trostberg Paul, 348 Tystenick Alois, 349 Tschirner M, 350 Tschupp Anton, 351 Tupp Anton.

352 [illegible]

[illegible] 369 Wolf Hermann, [illegible]

[illegible] Franciszak, 375 Zielinski Maria, 377 Zappel August.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: M. Manderneck, 2-stöck. Store und Flats, 1501 51. Str., $3000. D. M. Hayes, 2-stöck. Flats, 711 51. Court, $2000. B. Becker, 2-stöck. Flats, 5250 Emerald Ave., $2,100. A. J. Carroll, 2-stöck. Flats, 1110 Berry Str., $2000. W. E. Paluski, 3-stöck. Flats, [illegible] Prairie Ave., $12,000. A. B. Camp, sechs 3-stöck. Flats, 4931—4941 Indiana Ave., $10,000. Charles F. Stade, 2-stöck. Flats, 149 Johnston Ave., $2,500. Henry Wendt, 4-stöck. Anbau zu Fabrikgebäude, 341 S. Jefferson Str., $2,500. Philipp Murphy, zwei 3-stöck. Flats, 31—33 36. Str., $10,000. M. Zindt, 3-stöck Flats, 406 Cleveland Ave., $6,000. Hahnemann Medical College, 4-stöck. College-Gebäude, 2811—2815 Cottage Grove Ave., $40,000. A. Featherstone, 4-stöck. Anbau zu Fabrikgebäude, 1601—1611 S. Clark Str., $30,000. J. R. Holden, 3-stöck. Store und Flats, 1449—1454 Van Buren Str., $10,000. Thomas Heany, 2-stöck. Store und Flats, 4001 Carroll Ave., $2,000. Knickerbocker Ice Company, 2-stöck. Stall und Flats, 9328—9330 Anthony Ave., $5,000. Peter Anderson, 2-stöck. Flats, 9034 Erie Ave., $2,500. Armour u. Co., 3- und 1-stöck. Electricitäts-Gebäude und Kesselhaus, Packer's Alley, $12,000. M. A. Haaemon, 2-stöck. Flats, 5648 Dearborn Str., $3,000. John Cudahy Packing Co., [illegible] stöck. Lagerhaus, Center Ave. und 46. Str., $10,000.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Fr. Simon, 2249 N. Clark Str., 53 J.
Mathias Klasen, 31 Tell Court, 4 J. 6 M.
Clara Füllgraff, 466 26. 12. Str., 19 M.
Ferdinand Wöhlke, 357 S. Canal Str., 48 J.
Marie Gegenwarth, 1156 W. 12. Str.
F. Tischer, 20 Frank Str., 64 J.
Josephine Gundberg, 57 Sigel Str., 27 J.
Fanny Hammerschlag, 478 Sedgwick Str.
Nettie Rademacher, 3963 Main Str., 11 M.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Dem Staats-Gesundheitsrathe von Illinois zufolge gibt es nur ein einziges Mittel, die Einschleppung und Ausbreitung der Cholera zu verhindern: Man solle den Präsidenten der Ver. Staaten ersuchen, durch eine Proclamation die Einwanderung gänzlich zu verbieten! Die Herren, die diesen Vorschlag machen, sind im gewöhnlichen Leben recht liebenswürdig, geistreich und nett. Man hätte etwas Gescheidteres von ihnen erwarten sollen.

Denn vor allen Dingen sollte es ihnen doch bekannt sein, daß der Präsident gar kein Recht hat, die Einwanderung unter irgend welchen Umständen zu verbieten. Selbst wenn die Cholera schon überall in Europa ausgebrochen wäre, so könnte der Verkehr zwischen den beiden Erdtheilen nicht gänzlich aufgehoben werden, aber nachweislich beschränkt sich die Seuche außerhalb Rußlands nur auf wenige Hafenplätze, die sich verhältnißmäßig leicht ausscheiden lassen. Warum sollte man den Schiffen aus Bremen oder gar aus Liverpool und Southampton die Landung verweigern, weil in Hamburg die Cholera herrscht? Wenn man aber nur die Einwanderer an der Landung verhindern will, wer bürgt denn dafür, daß die Cholera nicht durch die aus Europa zurückkehrenden Vergnügungsreisenden oder durch die Schiffsmannschaften eingeschleppt wird? Der durch Einwanderer mitgebrachte Cholerabacillus ist sicherlich nicht größer, lebensfähiger und gefährlicher, als der, den heimkehrende Eingeborene mitbringen können. Außerdem können wir unmöglich unsere ganze Grenze gegen Canada und Mexico sperren, und wenn wir nun wirklich alle unsere Häfen wirksam blockirt hätten, so könnte sich der verwünschte Bacillus immer noch auf dem Landwege einschleichen.

Ein plötzliches Einwanderungsverbot würde nicht nur viele Tausende von Europäern benachtheiligen, die ihre Vorkehrungen zur Auswanderung bereits getroffen und in vielen Fällen ihr Anwesen verkauft haben, sondern es würde für die Ver. Staaten ungeheure Verluste nach sich ziehen. Das „Geschäft", welches die zeitweilige Unterbringung, Weiterbeförderung und endliche Niederlassung einiger hunderttausend Menschen dem Lande bringt, ist etwas bedeutender, als der Staats-Gesundheitsrath sich träumen läßt. Da dürfte es am Ende wohlfeiler sein, im eigenen Lande Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wenn sich der gefürchtete Bacillus trotz aller Wachsamkeit in's Land einschmuggelt, so sollte ihm ein so warmer Empfang bereitet werden, daß er schleunigst wieder davonläuft. Nur ein Thor brennt gleich das ganze Haus nieder, um die Wanzen zu vertilgen.

Die gelehrten Herren Gesundheitsräthe schwatzen zu viel und thun zu wenig. Statt sich mit dem blödsinnigen Gerede über Einwanderungsverbote lächerlich zu machen, sollten sie die Staats- und Stadtbehörden aus ihrer bisherigen Unthätigkeit aufrütteln und die nöthigen Verhütungs- sowohl wie Vorbereitungsmaßregeln in's Werk setzen. Sie sollten die Feder fortlegen und den Besen in die Hand nehmen. Sie sollten die Reinigung aller schmutzigen Straßen, Gassen und Häuser, die Schließung aller als Wohnungen dienenden Löcher und Höhlen, die Anschaffung von Ambulanzmitteln und die Errichtung möglichst zahlreicher Hospitäler erzwingen, in denen die Erkrankten sofort abgesondert und richtig behandelt werden können. Wenn man hört, was überall in Europa geschieht, so muß man sich der Thatenlosigkeit in dem angeblich intelligentesten Lande der Erde wirklich schämen.

Unter Polizeibedeckung hat der Obermeister Sweeney aus Buffalo abreisen müssen, weil er neue Angriffe von Seiten der erzürnten Weichensteller zu befürchten hatte. Er fand es empörend, daß der Staat New York 8,000 Milizsoldaten aufbot, um die „Scabs" vor den Ausständigen zu schützen, aber als er selbst in Gefahr gerieth, war ihm der Polizeischutz ohne Zweifel sehr angenehm.

Die Arbeiterführer, die häufig als die alleinigen Urheber aller Ausstände hingestellt werden, haben keine beneidenswerthe Stellung. Sind sie conservativ, so werden sie als Söldlinge des Capitals verdächtigt, und sind sie radical, so werden sie gleich als Anarchisten verschrien. Für erfolgreiche Strikes wird ihnen kein Dank zutheil, für verlorene werden sie allein verantwortlich gemacht. Sie haben stets mit Mißtrauen, Neid und Gehässigkeit zu kämpfen und haben oft mehr Feinde im eigenen Lager, als außerhalb desselben. Die Selbstlosen werden mit den Selbstsüchtigen in einen Topf geworfen, und gar Mancher, der als „genießender Genosse" hingestellt wird, hat sich buchstäblich aufgeopfert. Es ist eine Thatsache, daß dieselben Arbeiter, die es für die erste Pflicht der Gesellschaft halten, ihre eigene Lage zu verbessern, ihren Vorkämpfern gewöhnlich Hungerlöhne bezahlen. Wer damit nicht zufrieden ist und in einem anderen Berufe gleichfalls seine Lage zu verbessern sucht, ist ein Ueberläufer und Verräther! Die Arbeiter zu führen, ist überall eine äußerst undankbare Aufgabe. Ihnen die Wahrheit zu sagen, ist ein Verbrechen.

Die Wiedereinführung der Todesstrafe in Michigan wird unter Berufung auf einen sonderbaren Fall gefordert. Ein im Zuchthause zu Jackson eine lebenslängliche Haft verbüßender Mörder Namens Blackman hat nämlich einen der Schließer auf grausame Weise ermordet. Es wird nun darauf hingewiesen, daß er dieses neue Verbrechen nicht hätte begehen können, wenn er für das frühere hingerichtet worden wäre, und daß er nach den Gesetzen für den zweiten Mord überhaupt nicht mehr bestraft werden kann. Hängen darf man ihn nicht und länger, als auf Lebenszeit kann man ihn nicht einsperren. Folglich bleibt sein Frevel überhaupt ungesühnt.

Ebenso gut könnte man sagen, daß Derjenige, der fünf Morde begangen hat, doch nur einmal gehängt werden kann. Auch hätte Blackman, wenn er zum Tode verurtheilt worden wäre, vor der Hinrichtung ebenfalls einen Gefängnißbeamten ermorden können, ohne für dieses neue Verbrechen nochmals bestraft zu werden. Der Fall beweist also gar nichts. Sicherlich läßt sich aus diesem Vorkommniß nicht der Schluß ableiten, daß die Gesellschaft sich durch die Anwendung der Todesstrafe wirksamer gegen den Mord schützt, als durch andere Strafen. In denjenigen Landestheilen, in denen die meisten gesetzlichen und ungesetzlichen Hinrichtungen vorkommen, nehmen die gewaltthätigen Verbrechen nachweislich am meisten zu.

Die plötzliche Einstellung der Arbeit von Angestellten einer Eisenbahn ist unter Umständen gleichbedeutend mit der Unterbrechung des Eisenbahn-Verkehrs, schädigt Hunderttausende und ist auch von Vermehrung der Gefahren für Leben und Eigenthum auf den Bahnen unzertrennlich. Der Staat hat das Recht und die Pflicht, solchen Beschädigungen und Gefahren vorzubeugen und unter Umständen selbst mit der Strafgewalt einzuschreiten. Der Dienst an einer Eisenbahn — ob sie von einer Corporation oder dem Staate geeignet werde — ist in gewissem Sinne ein öffentlicher Dienst, also nach anderen Gesichtspunkten zu beurtheilen, als die Arbeit an anderen Geschäften. Wir glauben, daß der Staat vollauf berechtigt ist, Kündigungsfristen für den Eisenbahndienst vorzuschreiben und die Verletzung derselben, als eine unerlaubte Handlung, mit Strafe zu belegen.

Daß die Einführung einer gesetzlichen Kündigungsfrist auch in manchen andern Geschäften wünschenswerth ist, soll mit dem Vorstehenden nicht bestritten werden — bei Eisenbahnen ist sie offenbar eine Nothwendigkeit. Daß die Kündigungsfrist auch noch aus andern Gründen als den oben erwähnten wünschenswerth ist, haben wir schon bei früheren Gelegenheiten angedeutet. Daß Strikes dadurch nicht unmöglich gemacht werden, hat die Erfahrung in den Ländern, wo die allgemeine Kündigungsfrist besteht, bereits hinlänglich gelehrt. Sie hat auch gelehrt, daß auch der Erfolg von Strikes, für welche gute Gründe vorliegen und die deshalb von der öffentlichen Meinung unterstützt werden, durch die Kündigungsvorschrift nicht beeinträchtigt wird. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Hospitäler und Nachbarschaft.

Stadtanwalt Hines und Advocat Dow erörterten gestern vor Richter Blume über eine Stunde lang die Frage der Rechtsgiltigkeit jener Ordinanz, nach welcher die Errichtung eines Hospitals nur mit Einwilligung der Nachbarschaft zulässig sein soll. Veranlassung zu dieser Debatte bot die Verhaftung des Professors Brume, welcher im Hause 190 Humboldt Str., ohne sich um die Nachbarschaft zu kümmern, ein Privathospital etablirt hatte. Der Richter erklärte die Ordinanz für legal und verfassungsmäßig und strafte den Professor um $50.

Mehr Ruhe für die Polizisten.

Polizeichef McClaughry geht mit dem Plane um, zu veranlassen, daß die Polizeigerichte in Zukunft um 8 Uhr Morgens, anstatt wie bisher um 9½ Uhr, eröffnet werden. Es soll dies deswegen geschehen, weil die Nachtpolizisten, welche als Zeugen resp. als Ankläger zu den Verhandlungen zu erscheinen haben, durch den späten Beginn derselben um ihre Schlafzeit gebracht werden, da es manchmal Mittag wird, ehe sie sich nach Hause begeben und der Ruhe pflegen können.

Das Correctionshaus überfüllt.

Mark Crawford, der Superintendent des Correctionshauses, weiß sich nicht mehr zu helfen. Er hat noch niemals so viele „Zöglinge" gehabt und jeder Tag bringt neuen Zuwachs. Zur Zeit sind 1068 männliche Gefangene in den 800 Zellen der Anstalt untergebracht. An einem der letzten Tage mußten nicht weniger als 88 neue Ankömmlinge untergebracht werden.

Das Haus ist jetzt so sehr überfüllt, daß kein Raum mehr für weiteren Zuwachs übrig bleibt.

Muster-Geschäftsführung.

Der Kaufmann Patrick Brennan von No. 69 22. Str. wird in Zukunft zweifellos mit hoher Achtung von der Geschäftsführung im hiesigen Bundesamte sprechen. Der Genannte hatte vor einigen Wochen um Ausstellung eines Gewerbescheines zum Verkauf für Kunstbutter nachgesucht, aber statt dessen irrthümlich eine Schnapsausschank-Lizens erhalten. Gestern nun wurde Brennan wegen unbefugten Handels mit Kunstbutter verhaftet und den Großgeschworenen überantwortet. Die Stellung einer Bürgschaft wurde dem Unglücksraben erlassen.

* John P. Wickler und Thomas Brennan, über deren Verhaftung wegen angeblicher brutaler Mißhandlung des Polizisten Slattery wie wir bereits kürzlich berichteten, wurden gestern dem Richter Hoglund zur Aburtheilung vorgeführt. Sie ließen ihren Proceß zu Richter Hamburgher verlegen und dieser vertagte die Verhandlung der Angelegenheit bis zum 2. September.

Kohlenpreis-Steigerung.

Für die Tonne schwarzer Diamanten werden $7.25 gefordert.

Die neueste Steigerung der Kohlenpreise Seitens der pennsylvanischen Barone nöthigt die hiesigen Kohlenhändler, den Preis der Anthracits auf $7.25 hinaufzuschrauben.

Die Kohlenhändler haben bei diesem horrenden Preise nicht einemal einen besonders hohen Nutzen und fürchten sogar, daß der Trust es darauf anlegt, sie ganz und gar an die Wand zu drücken. An Anzeichen für den guten Willen zu dieser Absicht fehlt es allerdings nicht. Der Trust hat nämlich mit den hiesigen Großconsumenten, unter Umgehung der Händler, durch seine Agenten Verträge abschließen lassen, die wesentlich vortheilhafter lauten, als jene mit den Händlern selber. Außerdem zahlen diese Consumenten jahraus jahrein denselben Preis, während die Händler unter den stetigen Schwankungen des Curses zu leiden haben.

Man sieht in Händlerkreisen diese letzte Preiserhöhung als den ersten Schritt des Trusts, sich des Localverschleißes zu bemächtigen, an und erwartet, daß weitere Steigerungen in Kürze folgen werden.

Ein einsichtsvoller Kohlenhändler meinte, daß da nur das große Publikum selbst oder die Regierung Abhülfe schaffen könnten. Die Händler seien den Anthracitbaronen gegenüber vollständig machtlos, denn diese controlliren die gesammten Hartkohlenfelder Amerikas und stehen ohne alle und jede Concurrenz da.

Zu bedauern sind in erster Linie die weniger mit Glücksgütern gesegneten Familien, die in diesem Jahre auf die saubere Anthracit-Feuerung verzichten und mit der schmutzenden, qualmenden und übelriechenden Weichkohle vorlieb nehmen müssen.

Generalanwalt Hunt meinte, über die rechtliche Seite des Anthracit-Trustes befragt, daß man dem letzteren mit den gleichen Waffen auf den Leib rücken könne, die sich im Kampfe gegen den raubgierigen Gastrust wirksam erwiesen hätten. Die Vereinigung von Geschäften zum Zwecke der Preistreibung sei als Gemeinschaden gesetzlich verboten und es scheine sonnenklar, daß dies Reading-Syndicat nur zu diesem Zwecke gegründet worden wäre.

Weltausstellungs-Notizen.

Gewissermaßen vor Thorschluß ist ein Plan zu einer neuen, mit der Weltausstellung in Verbindung stehenden Anlage aufgetaucht. Dieser Plan bezieht sich auf die Anlage eines Yacht-Hafens zwischen der Diversey Str. und Fullerton Ave. Die Kosten sind auf eine Million Dollars veranschlagt. In dem Hafen sollen nicht blos die Fahrzeuge aller Yacht-Clubs, welche Chicago besuchen werden, sondern auch alle nach dem Jackson-Park laufenden Personendampfer landen. Das Weltausstellungs-Directorium hat ein Comite ernannt, welches sich speciell mit dieser Angelegenheit zu befassen haben wird.

Am Weltausstellungs-Platze wurde gestern mit den Vorbereitungsarbeiten für die Einweihungs-Feierlichkeiten begonnen. Eine Armee von Arbeitern ist damit beschäftigt, die Straßen und Wege fertigzustellen, und an dem Industriepalast, in welchem die Ceremonie der Uebergabe der Ausstellung an den Präsidenten stattfinden wird, wird mit doppelter Arbeitskraft gearbeitet.

Die sämmtlichen großen Gebäude nahen ihrer Vollendung und es ist Aussicht vorhanden, daß der Jackson Park zur Eröffnung der Ausstellung den Eindruck des Fertigen machen werde.

Am 15. September soll mit den Erdaushebungen für den Bau des großen Frachtbahnhofes begonnen werden, welchen die Baltimore & Ohio Bahn bauen läßt, um für den Waarenverkehr vor und während der Ausstellung gerüstet zu sein. Der Bahnhof wird an der 5. Ave., zwischen Polk und Taylor Str., im größten Style erbaut werden.

Aus Rußland kommt die Nachricht, daß die Regierung 60,000 Rubel speciell für die Ackerbau-Abtheilung ihrer Ausstellung bewilligt hat.

G. Katzenberger, der Dirigent der Weltausstellungs-Chöre, fordert diejenigen Sänger und Sängerinnen, welche sich activ an der Einweihungsfeierlichkeit am 21. October betheiligen wollen, auf, sich bei ihm zu melden. Besonders gewünscht sind Mitglieder von Kirchen-Chören.

Sämmtliche Sänger und Sängerinnen haben freien Zutritt zu den Festen.

Ueberflüssiger Lärm.

Professor John Hamilton, der Ex-General-Wundarzt vom Marine-Hospital, hat eine Warnung an Aerzte und Gesundheitsbehörden und an das Publikum im Allgemeinen erlassen, dahingehend, sich des unbegründeten Lärmes wegen der Cholera-Gefahr zu enthalten.

In dem betreffenden Circular heißt es: „Obgleich es nöthig ist, gegen die drohende Gefahr energische und umfassende Maßregeln zu treffen, hat es ganz und gar keinen Zweck, das Publikum in Aufregung und Schrecken zu versetzen. Selbstverständlich sollen und müssen die Behörden voll und ganz ihre Pflicht thun, die aber keineswegs darin besteht, die Presse mit spaltenlangen Jammerartikeln anzufüllen, sondern vielmehr in energischem Handeln. Diese wiederholten, dringenden Warnungen verfehlen, so lange die Gefahr keine direkte ist, nicht nur ihren Zweck, sondern üben auf den Handel und die Industrie ganz unnöthiger Weise großen Nachtheil aus, ganz abgesehen davon, daß das Publikum im Allgemeinen in einen Zustand der Aufregung geräth, welcher der Gesundheit keineswegs förderlich, am allerwenigsten aber dazu geeignet ist, die Gefahr abzuwenden."

Der Brückenschluß.

Schifffahrts-Interessenten petitioniren um Durchlaß der Schiffe von 6—7½ Uhr früh.

Hafenmeister Deane und Capt. J. L. Higgie, der Präsident der „Vessel Owners Towing Co.", haben sich bei dem Stadt-Ingenieur Clark über die kürzlich erlassene polizeiliche Verfügung beschwert, welche die strikte Durchführung der alten Ordinanz besiehlt, laut der sämmtliche Brücken der Stadt Morgens von 6 bis 8 Uhr geschlossen bleiben sollen. Die Beschwerdeführer sagten, daß bisher einem alten Abkommen zufolge, die Brücken während der Zeit von 6 bis halb 7 den Schiffen, welche zu passiren gewünscht hätten, geöffnet worden wären, und daß dabei das Publicum keinen Schaden gelitten und die Schifffahrt einen großen Vortheil gehabt hatte. Schließlich baten sie Herrn Clark wieder den alten Zustand herstellen zu lassen.

Der städtische Ingenieur schmunzelte, dankte für die Ehre und das Vertrauen, welches die Herren in ihn setzten, und erklärte dann, daß er sich in dieser Angelegenheit doch keine richterliche Autorität beimessen wolle. Die Ordinanz bestehe, seiner Ansicht nach, zu Recht und müsse so lange durchgeführt werden, bis sie vom Stadtrath widerrufen würde.

Romantisch.

June S. Oakes, der Stationsvorsteher an der Dempster Str., hat eine Heirath geschlossen, die nicht ganz der Romantik entbehrt.

Oakes kam neulich an der Wohnung der Familie Voorhaas, No. 324 Benson Ave., vorüber und hörte aus dem Fenster schwedische Weisen erschallen, die mit überaus lieblicher, schmelzreicher Stimme gesungen wurden. Ein neugieriger Blick durch das Fenster zeigte ihm, daß die Küchenfee einen freien Moment und die Abwesenheit der Herrschaft dazu benutzt hatte, sich an das Clavier zu setzen und zu musiciren.

Er begegnete ihr später und fragte sie, wo sie ihre treffliche musikalische Ausbildung genossen hätte, und erfuhr, daß das junge Mädchen als Tochter des Bankiers Gustavus Dahlquist aus Upsala eine vorzügliche Erziehung genossen, ihren Eltern indeß fortgelaufen wäre, weil sie nicht den Mann hatte heirathen wollen, der ihr von ihren Eltern bestimmt worden war.

Kurze Zeit darauf war die Bankierstochter, Küchenfee und Sängerin Frau Stationsvorsteherin.

Zu Gunsten der Wirthe.

Der Kampf, welcher zwischen der „Englewood Church Union" und den Wirthen O'Brien & Wagner, welch' letztere ein Schanklokal an der 68. und Halsted Str. eröffnen wollen, ist zu Gunsten der Wirthe entschieden worden. O'Brien & Wagner hatten sich die erforderliche Anzahl von Unterschriften gesammelt, doch wurde die Liste von der Kirchengesellschaft angefochten, indem diese geltend machte, daß die Unterschriften zum Theil von Leuten kämen, die in der betreffenden Angelegenheit gar nichts zu sagen hätten. Während der letzten zwei Wochen sind die Unterschriften nun an maßgebender Stelle geprüft worden und gestern wurde entschieden, daß die Wirthe in ihrem Rechte sind.

Lebensmüde.

Aus gänzlich unbekannten Gründen machte gestern Nachmittag der im Hause No. 714 S. Union Str. wohnhafte Arbeiter Hermann Lebercowsky seinem Leben durch Gift ein Ende. Dem Unglücklichen wurden, als man ihn schwer röchelnd auffand, sofort Gegengifte gegeben, allein er starb schon nach zwei Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Emil Saumüller schoß sich gestern Nachmittag in einer Scheune hinter dem Hause No. 268 Clybourn Ave., eine Kugel mitten durch's Herz. Der Bedauernswerthe hinterläßt in Leipzig eine Familie. Er war nach Amerika gekommen, um sich hier eine Existenz zu gründen, allein, wie so vielen Anderen auch, mißlang ihm Alles, was er unternahm und so griff er zum Revolver.

Feuer.

In der Wohnung von Frau Sarah Leimann, No. 3015 Cottage Grove Ave., wurde durch ein gestern daselbst ausgebrochenes Feuer ein Schaden von $300 angerichtet.

Durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand gestern Abend in Joseph Hagermans Wohnung, 207 Bloomingdale Road, Feuer, das einen Schaden von etwa $50 verursachte.

J. C. Barnells Schuhwichse-Fabrik wurde gestern durch Feuer um $800 beschädigt. Die Fabrik befindet sich an der Ecke von Hosmer und Bloomingdale Ave.

Auf frischer That ertappt.

Michael Shavlin, welcher zu einer berüchtigten Diebsbande, die auf der Westseite ihr Unwesen treibt, gehört, wurde gestern verhaftet, weil er an der Loomis Str. einer Frau Namens Elisabeth Flink ein Portemonnaie mit dem Inhalte von $15 entrissen hatte.

Richter Dooley überwies den Burschen unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Ein verlassenes Kind.

Der Frau Margaretha Russel, von No. 1911 Dearborn Str., wurde gestern auf Antrag der „Humane Society" das Aufsichtsrecht über ihr fünfjähriges Söhnchen entzogen. Der Vater des Kindes wurde kürzlich getödtet und die Aufführung der Mutter soll seitdem nicht derart sein, daß man ihr die Erziehung eines Kindes anvertrauen kann. Die Womens Protective Agency nahm sich des verlassenen Kindes an.

Aus L[illegible]aserei.

Frau Ida Hensell wird von einem verschmähten Liebhaber niedergeschossen.

Der Thäter in Haft.

Vier Schüsse in rascher Aufeinanderfolge abgefeuert, schreckten gestern die Insassen von Frau Anna Blumbach's Kosthaus, No. 183 Superior Str., vom Speisetisch, um welchen alle beim Abendmahl saßen, auf.

Als die Leute herauseilten, sahen sie Frank H. Kretschmann, der im Hause wohnte, auf die Straße eilen und auf der Stiege vor dem Hause lag Frau Ida Hensell bewußtlos und aus einer Kugelwunde im Rücken heftig blutend.

Der Mordangriff auf die Frau ist die Folge einer Liebesaffaire, welche ungefähr zwei Jahre währte. Frau Hensell ist eine Wittwe von 30 Jahren und wohnt mit ihrem 8jährigen Sohne schon seit mehreren Jahren bei Frau Blumbach, wo sie ein Damenkleider-Geschäft betreibt.

Kretschmann, welcher Buchdrucker ist, machte in dem Hause die Bekanntschaft der Frau und verliebte sich in sie. Wie es heißt, ließ sie jedoch diese Liebe unerwidert. Vor etwa einem Jahre begann Kretschmann Streit mit ihr und warf sie die Treppe hinunter, wobei sie vielfache Verletzungen erlitt. Die Folge war, daß der hitzige Liebhaber zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, die er im Arbeitshause absaß.

Längere Zeit nach seiner Entlassung aus der Haft, ließ sich Kretschmann nicht wieder blicken. Dann kam er aber doch wieder und belästigte Frau Hensell neuerdings mit Liebesanträgen, welche von dieser aber sehr entschieden zurückgewiesen worden.

Gestern Abend schlich sich Kretschmann heimlich in das Haus und wartete auf die Heißgeliebte. Als Frau Hensell erschien, wollte er sie ansprechen, diese schenkte ihm aber kein Gehör, sondern schritt an ihm vorüber, die Treppe hinunter. Sie war noch keine zehn Schritte gegangen, da zog Kretschmann einen Revolver und feuerte vier Schüsse auf die Frau ab. Eine Kugel drang der Bedauernswerthen nahe dem linken Schulterblatt in den Rücken.

Nachdem Frau Hensell niedergestürzt war, eilte Kretschmann, ohne sich weiter um sie zu bekümmern, in der Richtung der LaSalle Str. davon.

Ein Polizist, der die Schüsse gehört hatte, rannte dem Flüchtigen nach und holte ihn an der Chestnut Str. ein. Kretschmann zog seinen Revolver, doch der Beamte schlug ihm die Waffe aus der Hand und nahm seinen Gefangenen mit sich zur Polizeistation.

Die Wunde, welche Frau Hensell erlitten, ist ernster Natur, jedoch nicht unbedingt lebensgefährlich.

* George Dean wurde gestern um $10 bestraft, weil er gegen eine Anzahl „Scabs", welche in der Kesselfabrik von Kröschell Bros. an der Erie Str. arbeiteten, Steine geschleudert hat.



Todes-Anzeige.

Allen Kameraden, Beamten und dem Kranken-Comite zur Nachricht, daß Kamerad Peter Jürgensen, wohnhaft 489 Bishop Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. des Monats, Mittags, nach Mount Greenwood statt und sind alle Kameraden eingeladen, Sonntag Vormittag um 10 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Hildebrandt, Präsident,
Gustav Kroll, Sekretär,
Julius Mader, Bezirks-Vorsteher.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern des „Herda Council No. 66, F. A. B.", zur Nachricht, daß unser Freund H. Leberwurst plötzlich gestorben ist. Sämmtliche Mitglieder sind hiermit ersucht, Sonntag Morgen um 11 Uhr in der Versammlungs-Halle zu erscheinen. — Mit Gruß:

O. C. F., Councilor.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Johann Thelen im Alter von 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. August, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2353 S. Canal Str., aus, nach dem St. Marien Kirchhof statt.

John und Maria Thelen, Eltern.

Todes-Anzeige.

Den Brüdern und Schwestern der Auburn Park-Loge No. 1705, K. u. L. of H., zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester Emma Bromstadt am Mittwoch, den 24. August, dahingeschieden ist. Die Brüder und Schwestern sind freundlich ersucht, sich am Sonntag, den 28. August, Mittags 12.30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der entschlafenen Schwester die letzte Ruhe zu erweisen.

Karl Kammenstein, Protector,
Henry Seitz, Secretär.

Gestorben: Wilhelmine Bartels, geliebte Frau von John Bartels, am 26. August. Beerdigung findet statt von 175 Rumsey Str., Sonntag, den 28. August, 1 Uhr nach Concordia.

Gestorben: Frau L. C. Hartwell, Gattin von H. B. Hartwell und Tochter von M. L. Lorenzen, am 24. August, im Alter von 20 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen. Beerdigung Sonntag vom Trauerhause, 3006 Butler Str., nach Oakwood. fisa

Danksagung.

Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für die große Theilnahme beim Begräbniß meines lieben unvergeßlichen Gatten und Vaters Henry Kuster, besonders Herrn Jos. Miehle, für die liebreichen und herzergreifenden Worte am Grabe meines dahingeschiedenen Gatten, sowie den Brüdern der Court Mozart, No. 191, I. O. F., Wicker Park Lodge No. 104 A. O. U. W. und Chosen Friends No. 35, E. — Die trauernde Wittwe nebst Kindern und Eltern.

Paulina Kuster geb. Heymann.

Danksagung

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unsern innigsten Dank für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden, sowie die trostreichen Worte am Sarge unseres unvergeßlichen Sohnes George Daub. Die trauernden Hinterbliebenen,

John und Friedericke Daub, Eltern,
Friedrich Daub, Bruder.

Notiz.

Dr. Emilie Siegmund, 30 Menomonee Str. ist von ihrer Erholungsreise von Colorado zurückgekehrt und ist bereit, ihre Kunden zu empfangen. samodi

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Blue Jeans.
Columbia Theater—The Junior Partner.
Windsor Theater—Tangled up.
Grand Opera House—Divorce Day.
Hooleys—Natural Gas.
Casino—Haverlys Minstrels.
Academy of Musik—Leaves of Shamrock.

Das Taufen der Kriegsschiffe.

Auf den kleinen Welten, die ihre Bahn durch das Wasserreich ziehen, wie die Planeten oder auch Kometen durch den leeren Weltraum, herrschen besondere, meist ungeschriebene Gesetze, und Vieles, worüber sich der Laie keinen Augenblick den Kopf zerbrechen würde, kann im Schiffsgesetzbuch eine sehr schwerwiegende Bedeutung haben.

Es ist ein alter Brauch, die Schiffe zu taufen, und unlängst meldete eine Depesche aus Washington, daß die Gattin des Bundessenators Hale eingeladen worden sei, die Taufe an einem in Bath, Me., vom Stapel zu lassenden Kriegsschiff mit einer Champagnerflasche zu vollziehen. Diese Kunde, auf welcher das Auge des gewöhnlichen Lesers mit flüchtiger Gleichgiltigkeit weilte, war für Onkel Sams „Theerjacken" eine große und nicht angenehme Ueberraschung. Warum, das erklärte ein Officier im Brooklyner Schiffsbauhof folgendermassen:

„Eine alte Ueberlieferung bestimmt, daß keine verheirathete Frau ein neues Schiff taufen darf. Denn an ein solchermaßen getauftes Schiff heftet sich sofort ein gewisser Aberglaube, infolge dessen es schwer oder gar unmöglich ist, eine Bemannung zu kriegen. Daher darf diese Neuerung nicht geduldet werden, und wahrscheinlich werden sich ebenso viele Proteste dagegen erheben, wie wir es in einem andern Fall vor vier Jahren gesehen haben, — nicht gegen die Mrs. Hale, sondern gegen das Abweichen von einem geheiligten Brauch, welcher verlangt, daß stets eine Jungfrau, und zwar eine junge, die Taufe eines Schiffes vornehme.

Als vor vier Jahren das Kriegsschiff „Baltimore" am Cramp'schen Schiffsbauhof in Philadelphia vom Stapel gelassen wurde, sollte, der ursprünglichen Ankündigung zufolge, Frau Wilson, die Gattin des Schiffsbaumeisters T. D. Wilson, die Champagnerflasche über dem Bug brechen und dem Boot den Namen geben; die Herren Cramp hatten das besonders gewünscht, und der Kriegssecretär Whitney gab seine Zustimmung dazu und lud Frau Wilson in aller Form ein. Am Tag vor dem festgesetzten Datum wurde aber plötzlich bekannt gemacht, daß der Stapellauf verschoben sei, und ehe weiter 24 Stunden verflossen waren, wußte man in ganz Washington, daß dies nur eine Folge der eingelaufenen Proteste seitens der Marineofficiere war. Eine Woche später wurde das Boot von einem jungen Mädchen getauft."

Die Pariser Weltausstellung 1900.

Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben: Der Plan der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beschäftigt hier alle Gemüther. Im Vordergrund steht die Platzfrage. Den Trocadero und Marsfeld glaubt man kaum in Betracht ziehen zu können, da der Reiz der Neuheit fehlen würde; und eine große Neuheit zu bieten ist unter allen Umständen nothwendig. In der Liberte wird daher vorgeschlagen, die Ausstellung in den Champs Elysees und auf der zum Theil zu überdachenden Seine in's Werk zu setzen. Im Gegensatz zu der in ein Quadrat eingeschlossenen Ausstellung von 1889 soll die von 1900 sich durch ihre Ausdehnung in die Länge auszeichnen. Die Seine entlang und zum Theil auf ihr hätten die fremden Nationen ihre Städte, Dörfer, Gärten, Restaurationen, Cafes u. s. w. zur Anschauung zu bringen, sodaß die Ausstellungsbesucher einen Tag in Rußland, den anderen in Spanien, wieder andere in England, in China, Japan, Portugal u. s. w. zubringen könnten. So würde die Ausstellung eine Reise durch die verschiedenen Länder darstellen. Als „Annexe" würde man den Industriepalast, die Bauten des Marsfeldes, den Trocadero und die Esplanade des Invalides heranziehen können. Elektrische Eisenbahnen und die bis dahin vielleicht erfundenen pneumatischen Rohrbahnen, in denen die Passagiere nach Art der Rohrpostbriefe befördert würden, müßten die ganze Ausstellung durchziehen. Der ganze vorstehende Plan ist in einer bei M. Alphand, dem Schöpfer der Ausstellung von 1889, abgehaltenen Sitzung eingehend besprochen worden. Ein Plan, die Ausstellung in das Bois de Boulogne zu verlegen, wird heftig bekämpft, da er dieses Luftkurort-Gehölz ruiniren würde.

Kurz und Neu.

* Der Tischler Henry Kreutzig aus Terre-Haute, Ind., wurde gestern in Siegel & Coopers Geschäft von einem Schlaganfall getroffen. Der Mann wollte Werkzeug kaufen und während er dasselbe besichtigte, ereilte ihn die Krankheit. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, wo die Aerzte die Hoffnung aussprachen, ihn am Leben zu erhalten.

* Die Lehrerin Frau Braddie Bradford von der Arnold-Schule, welche bekanntlich von einer Anzahl von Bürgern beschuldigt wurde, die ihr anvertrauten Kinder mißhandelt zu haben, wurde gestern von dem mit der Untersuchung betrauten Schul-Comite für schuldig befunden und, wie es heißt, ihre Entlassung beschlossen.

* Am 6. September wird vor Richter Gresham die wichtige Frage verhandelt werden, ob Eisenbahn- und andere Gesellschaften gezwungen werden können, der zwischenstaatlichen Handels-Commission Einblick in ihre Bücher zu gewähren. Die „Grand Trunk"-Bahngesellschaft und die „Illinois Steel Co." sind zu diesem Zwecke vorgeladen. Es handelt sich hierbei darum, die Verfassungsmäßigkeit des Anti Trust-Gesetzes festzustellen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. N. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfanustiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elöner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlan & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, 26. August.

Gemüse.
Tomatoes, 10—25c per Kiste.
Neue Kartoffeln, $1.50—$1.80 per Brl.
Zwiebeln 55c—60c per Bushel.
Kohl, $2.50—$3.50 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20—25c per Pfund, geringere Sorten variirend von 14—17c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 9—10c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 11c per Pfd.
Spring Chickens, 13c per Pfund.
Truthühner, 12—13c per Pfd.
Enten, 8—10c.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$9 per Kiste.
Pfirsiche, $1.25—$1.50 per halben Bushel-Korb.
Cal. Trauben, $1.40—$1.50 per Crate.

Getreide.
Weizen No. 2, 75c. No. 3, 67—68c.
Mais, No. 2, 51c, No. 3, 49c.
Hafer No. 2, 34—35c. No. 3, 30—32c.
Roggen No. 2, 62—63c. No. 3, 48—56c.
Gerste No. 3, 52—60c. No. 4, 40—45c.
Flachssamen, $1.00—$1.04.

Heu.
No. 1, Timothy, $12—$12.50. No. 2, $10—$11.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Eine 3. Hand an Brod. 4308 State Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur. Beständige Arbeit. 343, 43. Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten" Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Schimpfky, 276 E. North Ave. misa,bw

Verlangt: Glasmaler für Ornamental Arbeit an Menominee Kirche. Nachzufragen 11 Uhr Sonntags Morgen, Sherman House.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge, ungefähr 14 Jahre alt. 254 Franklin Str., eine Stiege hoch.

Verlangt: Gute Möbelschreiner auf Office-Arbeit. 862 Allport Str., nahe 21. Str. und Center Ave.

Verlangt: Ein guter Teamster, der mit Möbeln umzugehen weiß. Nachzufragen Sonntags. 927 W. 12. Str.

Verlangt: Möbügler an feine Shop-Röcke, guter Lohn. Auch gute Maschinen- und Handmädchen. — 68 Julian Str.

Verlangt: Liquor-Agenten auf Commission, für Hausverkauf. 764 S. Halsted Str. 27ag,1w

Verlangt: Ein guter Koch, sofort. Im Restaurant, 2232 Archer Ave. samo

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umgehen kann. Muß in der Stadt bekannt sein und sich im Haus nützlich machen. Nachzufragen in 176, 37. Str., Südseite. samodimi

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren im Hardware-Store zu arbeiten. Muß englisch schreiben und lesen können, und gute Empfehlungen haben. 554 Ogden Ave. samo

Verlangt: Einige gute Schneider, ein Presser, ein Maschinen-Operator und ein Mädchen zum finishen an Custom-Röcken. Nur zuverlässige Arbeiter brauchen nachzufragen bei Kahn Tailoring Co., 319 Summit Ave., Toledo, Ohio. dofrsa

Verlangt: Ein Wagenmacher. 5317 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Guter Dyer und Cleaner. S. Union Str. 489. dofrsa

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318. 24a,1m

Verlangt: Gute Verkäufer, Lotten in Alpine Heights zu verkaufen. Das bef. verkäufliche Eigenthum im Markte. Gute Commission. W. W. Watson u. Co., 225 Dearborn Str. fa

Verlangt: Cabinet-Macher an feine Parlor Möbel Rahmen. Hoyer Furniture Co., 862 Allport Str. dibo

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Nord-Michigan; Tag- und Stations-Arbeit. 500 für Company-Arbeit in Iowa, Illinois und Wisconsin. 500 Ernte-Arbeiter für Dakota, $2 und $3 und Board. Auch Männer für Farmen, Ziegeleien, Kohlenbergwerke und andere Arbeiten in Rob' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 24a,1w

Verlangt: 2 gute Jungen zum Sandpapieren. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge als Lehrling in einer Apotheke. L. A. Druehl, Ecke Halsted und Harrison Str.

Verlangt: Mann oder starker Junge für Expreß- und Kohlenwagen. $15 und Board per Monat, später mehr. Zu melden Sonntag früh 9 Uhr, 149 Illinois Str., im Store.

Verlangt: Ein tüchtiger, stetiger Kellner; muß am Pooltische aufpassen. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Hut-Trimmer. 125 5. Ave. — W. E. Morgan.

Verlangt: Ein Deutscher, sogleich. 219 Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. 88 Halsted Str.

Verlangt: Mann von 18—20 Jahren, um Milchwagen zu treiben. 982 Hinman Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten. Gehalt und Commission. 79 Dearborn Str., Zimmer 919.

Verlangt: Ein guter Junge für die Bäckerei. 391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß. Einer, der keine Eltern hier hat, wird vorgezogen. Gutes Heim für den Winter und guter Lohn. Nachzufragen am Sonntag von 8—2 Uhr. 5039 Ashland Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 1187 W. Lake Str. Nachzufragen Sonntag, 41 N. Talman Ave., zw. Lake und Fulton Str.

Verlangt: Knaben von 14—16 Jahren, die das Geschäft erlernen wollen. Royal Trimming Co., 254 S. Market Str. frsa

Verlangt: Ein erster Classe Blacksmith. Beständige Arbeit. Muß neue Wagen machen können. 422 Wells Str., nach 7 Uhr in 441 Wells Str. nachzufragen. frsa

Verlangt: Ein Kellner, ein Mann für Hausarbeit. 180—182 Randolph Str. frsa

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. 212 W. Polk Str. frsa

Verlangt: Knaben, die das Polstergeschäft lernen wollen. Ott Lounge Co., 496 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: 8 Schreiner. 197 Barclay Str. dofrsa

Verlangt: Cornicemacher. 913 Sheffield Ave., J. Reinsdorf. dofrsa

Verlangt: Männer, um an Bauholz zu arbeiten. Stetige Beschäftigung. Nachzufragen in der Office der S. K. Martin Lumber Co., Ecke von Blue Island Ave. und Lincoln Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mann, welcher einen stetigen Platz wünscht, und denkt sich in einer Färberei nützlich zu machen. 459 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Mann, Deutscher, erfahren im Meatmarket. 323 Melrose Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 370 W. 12. Str.

Verlangt: 2 Mann. Beständige Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge im Grocerystore. 409 N. Paulina Str.

Verlangt: Zwei kräftige Jungens im Alter von ca. 15 Jahren, um in der Fabrik zu arbeiten. Novelty Trimming Works.

Verlangt: Ein guter erster Classe Wurstmacher. W. Goldstein, 159 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Butcher zum Wurstmachen. Nachzufragen Montag früh, 276 W. Division Str.

Verlangt: Kräftiger junger Mann zum Flaschen-Waschen in Weinhaus. Adresse: D. 113, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte Näh-Arbeit. Gute Bezahlung. 544 Sedgwick Str., oberer Flur.

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen lernen. 734 Clybourn Ave. 26jul,momisa,1m

Verlangt: Ein Mädchen im Store, welches an Maschine nähen kann. Beständige Arbeit. 1704 State Str.

Verlangt: Hände an billige Alpaca- und Sommer-Röcke. 179 E. Division Str., 1. Floor.

Verlangt: Aermel- und Kragenmacher an Sommer-Röcke. 179 E. Division Str., 1. Floor.

Verlangt: Eine gute Büglerin. In der Färberei, 459 Ogden Ave.

Verlangt: Pelz-Operators; nur gute brauchen vorzusprechen. 289 Wabash Ave.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen. Stetige Arbeit. 638 Noble Str. samo

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 172 Potomac Ave., zw. Hoyne und Leavitt Str., nahe Division Str.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 517 Glenwood Ave., nahe Division. samo

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln; solche, die an Hosen, Röcken oder Kleidern gearbeitet haben, können schnell angelernt werden und von $8—$10 die Woche verdienen. 676 S. Ashland Ave., Ecke Henry. frsa

Verlangt: Eine Verkäuferin in Kranz's Conditorei. 80 State Str. frsa

Verlangt: Eine Putzmacherin. 404 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Muff-Finishers, geübte Hände. Jacob Friedman, Ecke Madison und Franklin Str. 22a,1w

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken zu arbeiten. 26 Eugenie Str. 30jul,1mo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Aupassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Für eine hiesige Waisen-Anstalt eine gute Köchin, zwei Mädchen in die Laundry und ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen in 628 Wells Str. samodi

Verlangt: In einer Wohlthätigkeits-Anstalt 4 alleinstehende Frauen, eine als Köchin, zwei zum Waschen und Bügeln, und eine für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 628 Wells Str. samodi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 933 Ogden Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen um Haushalt zu führen. 508 Glenwood Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Haus-Arbeit, in Familie von 3 erwachsenen Personen. 3745 Wabash Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Für einen ansehnlichen deutsch-amerikanischen Hausstand an Nord State Str. eine tüchtige Köchin, Frau oder erfahrenes Mädchen, vertraut mit der besten Arbeit für süddeutsche u. amerikanische Küche. Guter Lohn. Zu erfragen 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str. samo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit nebst Wäsche. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. 3523 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1061 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 1091 Wabansia Ave., Ecke Sheridan.

Verlangt: Mädchen oder Frau, deutsch und polnisch sprechend, nicht unter 25 Jahren. Gute dauernde Stelle. Auch ein Junge von 16 Jahren. 635 Noble Str., Store. samo

Verlangt: Competentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3800 Armour Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $2.50. 167 Wells Str.

Verlangt: Frau zum Scheuern, sofort. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Eine Lunchköchin und ein Küchenmädchen. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Kindermädchen für gesunden, 2 Jahre alten Knaben; muß in der Nähe wohnen. Guter Lohn. 436 N. State Str.

Verlangt: Mädchen in der Atlantic Employment Office, Ecke Halsted und Randolph Str.

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2 Personen. 256 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Eine ältere Person, die mehr auf gute Heimath, als auf Lohn sieht, in kleiner Familie. 112 N. Lincoln Str.

Verlangt: Eine bejahrte Frau als Haushälterin bei einem Wittwer. 945 N. Western Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht sich nicht mit Kindern zu befassen. 1426 Dunning Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 686 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Muß Referenzen haben. $20 monatlich. Zu erfragen 72 Ogden Place. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 206 Webster Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 265 Clybourn Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; muß bügeln und waschen. 192 E. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Sofort, ein Mädchen von 15—16 Jahren. 478 Lewis Str., nahe Diversey. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 346 24. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie. Guter Lohn. 3415 Wallace Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, sofort, für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. Lohn $4 die Woche. 3015 Lock Str., nahe Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 1071 Lincoln Str. 25a,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 435 W. Taylor Str. — 24aug,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: 200 Mädchen. Offene Stellen. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 23a,1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1395 Sheffield Ave. 23ag,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 465 S. Leavitt Str. — midofrsa

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 6aug,1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5021 Carpenter Str. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 219 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 2511 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. 360 Centre Str. frsamo

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Sherman House, 5104 Wallace Str. Deutsche vorgezogen. 26a,1w

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsbureau, bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 26aug,1w

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, sowie Köchinnen, Haushälterinnen etc. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. 26aug,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2525 S. Halsted Str. frsamo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 501 N. Francisco Str., Ecke Augusta. frsa

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 529 S. Wood Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1248 George Str., zw. Racine und Seminary Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 1243 Wrightwood Ave. dofrsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen, welches Haushalt zu führen versteht. Lohn $4. 2845 Archer Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1243 Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 351 Dayton Str. frsa

Verlangt: 1009 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: 2 nette, saubere Kellnerinnen, im Victoria Tunnel, 340—342 State Str. 23aug,2w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 2829 Archer Ave. —sa

Verlangt: Mädchen in einer kleinen deutschen Familie. 303 Wabansia Ave. dofrsa

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22a,1w

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 15aug,2w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, wünscht Beschäftigung in Privathaus als Porter. Adr. J. T. Goldberg, 134 W. Madison Str. samodi

Gesucht: Stelle von jungem deutschen Butcher in Hotel oder Restaurant. D. Schafer, 5129 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht von frisch eingewandertem Deutschen; versteht auch Gartenarbeit. 835 N. Lincoln Str., hinten.

Gesucht: Eine gute dritte Hand an Brod sucht Arbeit. 248 W. Chicago Ave.

Gesucht. Ein älterer, erfahrener Painter thut Painting, Calsomining, Paperhanging, auf Contract oder Tagelohn, billig, sowohl in der Stadt als auf dem Land. Adresse: F. 124, Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Brodbäcker sucht einen stetigen Platz. Sherman Str. 5107, M. H. frsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin von einer ältlichen gebildeten Dame, bei einem alleinlebenden ältlichen Herrn. Adr. B 147 Abendpost.

Gesucht: Zimmermädchen und ein Kindermädchen suchen Stellen. 788 Herndon Str.

Gesucht: Deutsche alleinstehende arbeitsame Frau, Haus- sowie Geschäftsfrau, wünscht Stellung. Offerten unter B. 112 Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin und ein gutes Küchenmädchen suchen Stelle. 538 Milwaukee Ave. samodi

Gesucht: Eine erfahrene erster Classe Köchin sucht selbstständige Stellung in Hotel, Restaurant oder Saloon. 158 N. Union Str., 2 Treppen.

Gesucht: Eine tüchtige Waschfrau sucht noch Plätze. 61 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen im Restaurant. 611 N. Franklin Str. hinten, oben.

Gesucht: Eine Frau in den mittleren Jahren sucht einen Platz für Hausarbeit. 159 W. Harrison Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stellen zum Waschen und Scheuern. 6631 Maryland Ave. frsamo

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle für leichte Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Nachzufragen 573 Larrabee Str. frsa

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Gebildeter junger Mann (Luxemburger), von gutem Charakte und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer katholischen wohlerzogenen jungen Dame. Wohlgemeinte Offerten erbeten G 195 Abendpost. Diskretion Ehrensache. dosa

Verlangt: Herren und Damen als Mitglieder für den Orden „Fraternel Aid", der nach 3jähriger Mitgliedschaft am Hochzeitstage $500, ein Krankengeld von $5 bis $25 und Begräbnißkosten zahlt. — Näheres 95 5. Ave., Zimmer 7 und 8. momisa

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit 4 wohlerzogenen guten Kindern, 45 Jahre alt, mit eigenem Heim und eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer braven Wittwe ohne Kinder oder eines älteren Mädchens, zwecks Verheirathung. Adr. D. 193 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gebildeter Mann mit gutem Geschäft, 36 Jahre alt, wünscht wegen Mangel an passender Bekanntschaft, mit einem älteren, freundlichen, wenn auch armen Mädchen, welchs gut Schulkenntnisse besitzt, zwecks Heirath bekannt zu werden. Nur genaue Angabe der Adresse berücksichtigt. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. G. 145 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gebildeter Mann in gesetztem Alter, mit gutem Geschäft, sucht bei einer Wittwe Wohnung. Bei gegenseitiger Neigung Heirath nicht ausgeschlossen. Häuslichkeit und Aufrichtigkeit Bedingung. Adr. D. 138 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 40, mit gutem Charakter und häuslichem Sinn, guter Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe, von 25 bis 35 Jahren, zu machen, behufs späterer Heirath. Adr. G. 125 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Herr mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen zwecks Verheirathung. Adresse: G. 115, Abendpost.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str., Erster Classe Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor und Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operation sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp u. Sons, 199 Randolph Str.

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. mjabiol

Privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Rath und Hülfe in allen Frauen-Angelegenheiten. Babies adoptirt. Unfruchtbarkeit gründlich geheilt. Frau Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. —3lag.

Hebamme: Mrs. von Doblen, 150 Hastings Str. 4ag,1m

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Kostgänger. $4 die Woche mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Ein großes fein möblirtes Frontzimmer, billig. 551 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Wohnzimmer, sowie ein Schlafzimmer, wenn verlangt mit Board, bei einer alleinstehenden Wittwe. 310 North Ave., Ecke Cleveland und North Ave., 1 Treppe. dosa

Verlangt: Zwei gute Boarders. 383 N. Ashland Ave., hinten, oben. didosa

Verlangt: Boarders. 52 W. Edgemont Ave., ein Block nördlich von 12. Str., Ecke Loomis. 5mi,5sa

Zu vermiethen: Zimmer an Herren oder Damen. 46 S. Halsted Str. 18aug11w

Zu vermiethen: Theil eines möblirten Flats an gebildetes Ehepaar. Adr. A. 121 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 353 Wells Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Boarder, bei kleiner Familie. 6139 Morgan Str. samo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer. — 498 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Zwei anständige ruhige Männer finden Zimmer mit Board, bei einfacher deutscher Familie. 424 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Ein freundliches geräumiges Front Bettzimmer für einen anständigen Herrn, billig. 356 W. 12. Str., 2 Treppen Front.

Zu vermiethen: Ein großes helles Zimmer an zwei junge anständige Männer, sowie Frontbettzimmer, bei einer alleinstehenden Frau. Zu erfragen 276 North Ave., News Depot.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer an einen Herrn, bei einer Familie ohne Kinder. 129 Orchard Str. samo

Zu vermiethen: Milch-Depot mit Wohnung und Stall, ausgezeichnete Lage. Weit und breit kein Depot. Gute Haus-Kundschaft. 189 Clybourn Ave. samodi

Zu vermiethen: Wohnung und Office für Arzt. 1002 Belmont Ave., über Apotheke. Ed. Bingel, 316 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. $1.50 die Woche. 327 Sedgwick Str., Eingang Sigel Str., links.

Zu vermiethen: Ein helles möblirtes Zimmer an einen Herrn. 20 Rees Str., oberer Stock, nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 Flats von 5 Zimmern. Preis $16. Sedgwick Court. Zu erfragen beim Janitor. 245 Sedgwick Str. samodi

Zu vermiethen: Zwei große möblirte Zimmer mit Pantry. 345 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Herren. 615 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen. 601 Jane Str., nahe Seymour.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung und Stall. Neueste Einrichtungen. Billig. 942 Armitage Ave.

Verlangt: Boarders. 2 junge Männer finden gutes Board. 264 Hudson Ave., hinten, bei Frau Schug.

Zu vermiethen: Schlafstellen in einzelnen Zimmern mit oder ohne Board. Privat. 56 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Schlafzimmer. 429 N. Wood Str., 2. Flur, hinten.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer an 3 anständige Männer oder Mädchen, bei einer Wittwe. 304 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer nebst Schlafzimmer und Closet. Mit separatem Eingang. Näheres 258 Elm Str., unten, nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Ein schönes, neu möblirtes Zimmer mit Bad, für einen Herrn $1.50, für 2 Herren $2 per Woche. 520 W. Madison Str., 2. Stock.

Verlangt: In Kost und Logis ein anständiger Mann bei einer kinderlosen Familie. 556 N. Market Str., unten, einen halben Block von North Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für zwei solide Männer. Benutzung von Front- und Badezimmer. 361 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 10 N. Green Str. frsamo

Zu vermiethen: Ein Eck-Brickstore, Basement und Brickstall an der Südwestseite in guter Nachbarschaft. Adresse: D. 153, Abendpost. 26a,1w

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer bei anständigen Leuten zu mäßigem Preis. 381 Sedgwick Str., Top Flat. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen: 211 E. North Ave., oben. 26a,2w

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei anständige Mädchen. 148 Cleveland Ave., hinten. frsa

Zu vermiethen: Parlor Flat, möblirt oder unmöblirt, für ein Ehepaar oder eine kleine Familie. 155 E. Indiana Str. 26aug,1w

Zu vermiethen: Store mit oderohne 6 Zimmer. Gute Nachbarschaft. Für Bäcker oder Butcher. $30 Rente. 5524 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Boarders. 254 W. Huron Str., hinten, oben. midofrsa

Verlangt: Roomers. 75 Cents wöchentlich. Board $3. 64 Blue Island Ave. 24aug,1w

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer. $1 und $1.25 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 23aug,1w

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, unten, für einen einzelnen Herrn. 710 Wells Str. 25ag,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, von $1.50 aufwärts. 180 E. Huron Str. 25aug,1w

Zu vermiethen: Store. Nachzufragen im Saloon. 13. Str. und Laflin. dofrsa

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer. Daselbst auch ein leeres Bettzimmer. Milton Ave. 134, nahe Oak Str. 25aug,1w

Zu vermiethen: Zwei deutsche anständige Boarders verlangt. 3012 Emerald Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern, mit moderner Einrichtung. Oder Office für einen tüchtigen, deutschen, englisch sprechenden Arzt. Ueber der Apotheke. 242 W. North Ave. dofrsa

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Von einem Herrn in mittleren Jahren ein möblirtes Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preisangabe werden entgegen genommen unter „A", c. of News Depot, 276 North Ave.

Zu miethen gesucht: Ein sich auf der Nordseite befindliches zweistöckiges Brick- oder Frame-Haus. Offerten mit Preisangabe an F. 139 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2600 Pfund schwer, 1 Brick- und 1 Kohlenwagen. Alles in guter Ordnung. Zu erfragen 2836 Church Place, H. Bickmann.

Zu verkaufen: 2 billige Pferde. 31. Str. und Western Ave., Aug. Heinrich, Mehl- und Futter-Geschäft. Näheres im Saloon. midosa

Zu verkaufen: Echter Neufundländer Wachthund. — Ecke Edgemont Ave., ein Block Nord von 12. Str., Ecke Loomis. misa,3w

Zu verkaufen: Ein schweres gutes Arbeitspferd. 211 Hudson Ave., oben.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde, ohne Fehler. 276 W. Division Str. samodi

Zu verkaufen: 6 Jahre altes gesundes und frommes Pferd, 1100 Pfund, für $110. 574 N. Lincoln Str. samodimi

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, müssen verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Ein guter Laundry-Wagen in gutem Zustande. Nachzufragen 29 Gold Str., nahe Harrison Str.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, billig. Nachzufragen Sonntag. 921 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Team mit Arbeit, billig. 1045 N. California Ave.

Zu verkaufen: Ein Buggy-Pferd, 7 Jahre alt. 513 N. Halsted Str. 23a,8ml

Zu verkaufen: Frischmelkende Kuh. 3150 Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen, billig. — 2845 Archer Ave. frsa

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Düsing, 1522 Milwaukee Ave. didosa,16ag,1m

Im Falle Herr Ernst Ollak in der Stadt ist, möchte ich ihn freundlich ersuchen, so schnell als möglich bei mir vorzusprechen. W. Goldstein, 159 W. 12. Str.

Musik für Parties, Bälle, usw., zu annehmbaren Preisen. 182 E. Erie Str., Front-Basement. frsa

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

M. Schultz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Weiße Buchstaben. Agenten verlangt. Niedrigste Preise und beste Qualität. Wm. Sedgwick, 306 Dearborn Str. 22a,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur u. Perrückenmacher, 384 North Ave. 23ag,1w

Löhne collektirt. Allen Rechtsangelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 102 Washington Str., Zimmer 36. 22a,1w

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Geschäftsgelegenheiten.

$225, auch an Abzahlung, kauft den gutgehenden, nahe Schule und Kirche gelegenen Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Notionstore. — Rente mit 5 schönen Zimmern $15. Brillante Gelegenheit. Eingeführtes Geschäft. Ueberzeugt Euch davon. 29 Willow Str., nahe Larrabee Str. Offen Sonntag Morgen.

Muß verkaufen! Meinen best gelegenen, gut zahlenden erster Klasse Delicatessen-, Cigarren-, Tabak-, Bäckerei- und Candystore, Milch-Depot usw. Kommt, prüft selbst. Ueberzeugung macht wahr. Gebe es fort für den Spottpreis von $290, auch an Abzahlung. — 905 Clybourn Ave., nahe Fullerton. Offen Sonntag Morgen.

Lest dies! $155, billig für $300, kauft das einträglichste Geschäft in der Stadt Chicago. Delicatessen-, Cigarren-, Candy- und Notion-Store. Das ist eine Goldgrube für die rechte Person. Kommt schnell. Muß verkaufen wegen Abreise nach Europa. Miethe $12. 1117 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave., offen Sonntag Morgen.

Muß Umstände halber verkauft werden. Großer frischer Vorrath Groceries und seine vollständige Einrichtung, sowie Pferd, Wagen und Geschirr. Rente mit Wohnung, Keller und Stall $20. Ausgezeichnetes Geschäft. Keine Concurrenz. Dies ist unstreitig eine vorzügliche Gelegenheit. Spottpreis $575. Billig für $1000. Auch an Abzahlung oder nehme gutes Grundeigenthum in Tausch. 667 Racine Ave., nehmt Lincoln Ave. Cable Car. Offen Sonntag Morgen.

Muß unbedingt sofort verkauft werden für den Spottpreis von $150, Werth dreimal soviel, Grocery mit vollständiger Einrichtung, Shelvings, Bins, 3 Counters, 5 Showcases, Scales, Coffeemill usw. Offen Sonntag Morgen, Ecke Erie- und Robey Str.

Zu verkaufen: Nur $550 für meinen $1200 Grocery-Store, mit jungem Pferd und gutem Top-Wagen. Großer Stock und große Baar-Einnahme. Rente mit 4 Zimmern, Stall und Basement nur $22. 798 Girard Str., nahe Milwaukee und W. North Ave., offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Eine Karren-Milchroute; wegen Aufgabe des Geschäfts, billig. Nachzufragen 615 S. Paulina Str. dosamo

Zu verkaufen oder vertauschen: Guter Saloon mit Pooltisch. 1820 N. Ashland Ave., Ecke Otto. dosa

Zu verkaufen: Retail Liquor- und Biergeschäft. 5 Jahre Lease. Nachzufragen E. Ammon, 139 Michigan Str. dosamo

Zu verkaufen: Ein guter gangbarer Cash Meat Market. Lease und billige Rente. Adr. B. 132 Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteres und gutgehendes Boardinghaus auf der Nordseite. Gegen Baarzahlung. Adr. A. 131 Abendpost. sadidosa

Zu verkaufen: „Wood Str. Fair". Gutes Geschäft. Billig. 611 S. Wood Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon an der Westseite. Billige Rente. Lange Lease. Näheres 1093 Elston Ave. samodi

Zu verkaufen: Schuhmacher aufgepaßt! Ein gangbarer Schuhstore. Stock, Fixtures etc. Ist Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Seltene Gelegenheit ein gutes Geschäft billig zu erwerben. Alles Nähere 164 Willow Str., nahe Sheffield Ave. und Clybourn.

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak-, Bäckerei- und Laundry-Office-Store, wegen Aufgabe des Geschäftes, $75. 3455 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Meat Market mit allem Zubehör, großem Order- und Storetrade. Wegen Abreise. Näheres 816 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Bäcker-Store, $100. Auch Sonntags nachzufragen. 368 W. Indiana Str.

Zu verkaufen: Saloon in guter Lage, Bargain. Muß verkaufen. Beim Eigenthümer, 572 S. Jefferson Str., Ecke Barber Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Ice Cream Parlor. 2271 N. Clark Str., nahe Graceland.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Butchershop. Ecke 22. und Wood Str. samodi

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, wegen Familien-Verhältnissen. Billig. 12 Moffat Str. — samodi

Zu verkaufen: Ein elegant ausgerüsteter Saloon an Cottage Grove Ave., gegenüber dem Weltausstellungs-Platze. Nachzufragen 2282 Kinzie Str. 27ag,1w

Zu verkaufen: Etablirtes Kohlen- und Holz-Geschäft auf der Westseite. Feine Lage und gutes Geschäft. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein flott gehendes Cigarren- und Candy-Geschäft. 723 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei- und Cracker-Commissions-Route. 902 Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Erster Classe englische Morgenzeitungs-Route. Wholesale und Privatkunden. Auch eine vollständige Einrichtung für eine Job-Druckerei. Gute Gordon-Presse. Nachzufragen 1552 Dunning Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, zwischen 4 Fabriken gelegen. 526 S. Canal Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Business-Lunch. Gute Lage. Kommt und seht Euch denselben an. 91 W. Randolph Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, Gut gehender und vortrefflich gelegener Cigarren- und Confectionery-Store, neu eingerichtet, und mit ständiger Kundschaft. 545 Wells Str. frsamo

Billig zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Geschäfts-Veränderung, und ein Mittelblock-Saloon, beide in vorzüglicher Lage; und eine vollständige Butchershop-Einrichtung und Pferd, wegen Aufgabe des Geschäfts. Näheres 615 S. Paulina Str. frsamo

Zu verkaufen: Deutsches vollbesetztes Privat Boardinghaus, billig. 11 Zimmer. 2703 Emerald Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein alt etablirtes Schreinergeschäft mit großer Kundschaft, billig, da Eigenthümer sich schwere Körperverletzung zugezogen hat. 710 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Abendpost-Route. 131 Ruble Str., nahe Canalport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon mit gutem Waarenvorrath; lange Lease und billige Rente. Hans Jensen, 701 Belmont Ave. 25a,1w

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Delikatessen-Store. Billige Miethe. 3 Jahre Lease. 294 Sedgwick Str. 25aug,1w

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, ausgezeichnete Lage, wegen Todesfall. Alles Nähere North Western Brewing Co., 783 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore mit Pferd und Wagen und großem Waarenvorrath. Miethe $18. Billig. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. 1226 N. Ashland Ave., nahe Fullerton. dofrsamo

Zu verkaufen: Cigarren-, Stationery- und Candy-Store, mit Bäckerei. Preis $75. Billige Miethe. 1866 N. Halsted Str. dofrsa

Muß verkaufen: Erster Classe Grocery. Confectionery- und Ice Cream Stand mit Soda Fountain, sehr billig. 323 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei ohne Concurrenten. Billig, wegen Familienverhältnissen. 6932 Aberdeen Str. 17a,9ml

Zu verkaufen: Eck-Saloon, umständehalber billig. 414 und 416 Blue Island Ave. 17aug,2w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine Drucker-Presse zu verkaufen. — Erst 3 Monate im Gebrauch. Werth $450, für $325. 19 Orchard Str. misa

Unterricht im Englischen an erwachsene Deutsche, am Tage und Abends. Auch Unterricht in Stenographie, Buchführung etc. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nehmt Transfer von Nordseite. 27aug,1w

Zu verkaufen: Billig, ein Single-Bed mit Zubehör, sowie Heizofen. Zu erfragen Sonntags. 164 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute Grocery-Fixtures, umzugshalber sehr billig. 601 44. Str., Ecke Wright Str. samodi

Zu verkaufen: Umstände halber sehr billig, ein fast neues Lovell Damen-Safety. 529 N. Ashland Ave., hinten.

Zu verkaufen: Schönes Rosewood Piano, nur $50. Leichte monatliche Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str.

Zu verkaufen Zwei Sommerüberzieher, einige Röcke, 2 Store-Lampen und 1 Waagschale, billig. 258 Elm Str., unten, nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery-Counter $4.50, Shelving, große Waage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. samodi

Zu verkaufen: Schöne Lounge $5. Hübscher Koch-Ofen $5. Plüsch Parlor Set $18, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. saodi

12 beinahe neue Singer Nähmaschinen müssen sogleich verkauft werden, von $5 aufwärts. 1010 Milwaukee Ave., 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1235 Milwaukee Ave.

$75 kaufen Möbeln eines schön möblirten Flats mit Roomers. Miethe $14. Nachzufragen 328 E. North Ave. 26a,1w

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

Zu verkaufen: Billig, Eis-Box, für Milch- oder Delicatessen-Geschäft. 180 Clybourn Ave., Laundry. frsa

Zu verkaufen: A No. 1 Ice Box, mit oder ohne sämmtliche Butcher-Tools. Zu erfragen 1031 Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Auswanderungs halber, Möbel. 243 Rumsey Str., hinen, unten. dofrsa

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15dez1j

Verschiedenes.

Der Lunch-Counter in der Aurora-Turnhalle und in Müller's Halle ist für diese Saison unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. L. Schindler, 406 W. Indiana Str. — Eröffnung der Saison am 4. September. samo

Verloren: Am 20. Juni eine große gelbe dänische Dogge. Gute Belohnung. 360 Larrabee Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 10 Brick-Cottages, gerade fertiggestellt. Die erste Reihe von 15, welche auf diesem Grundstück gebaut wurden, sind alle verkauft und bewohnt. Die meisten wurden während der stürmischen und regnerischen Periode im Juni und Juli verkauft. Käufer wurden ersucht, sie während des Regens zu besichtigen; sie kamen und fanden keine leckenden Dächer, keine überflutheten Basements, keine Pfützen stehenden Wassers; sie fanden eine gemüthliche, comfortable Brick-Cottage, ausgezeichnet gebaut auf einer großen Lot, mit Lake Wasser in jedem Hause und Straßenbahn vor der Thür, und sie kauften.

Sie können eine dieser neugebauten für $1075 kaufen.

Baar Zahlungen, $100, monatliche Zahlungen $8.

Ich habe über 300 dieser Art Cottages in den letzten fünf Jahren gebaut und verkauft. Sie befriedigen vollkommen, sie sind sehr preiswürdig und es giebt anderswo keine solche Gelegenheit, ein angenehmes Heim für wenig Geld zu kaufen.

Office dieser Cottages Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. Offen jeden Tag ausgenommen Sonntag, von 8.30 Morgens bis 5.30 Nachmittags. Archer Ave. Pferdebahn, gezeichnet „Brighton Park", bringt Sie ohne Carwechsel vor die Office-Thür.

W. H. Bowman,
Kedzie Ave. und 38. Str.
didofr

Keine Baarzahlung erforderlich.

Keine Zinsen zu zahlen.

Wir bauen, wo Sie es wünschen.

Wir kaufen Ihnen die Lot.

Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.

Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.

Wir bezahlen dafür.

Agenten verlangt.

Agenten verlangt.

Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.
27a,1m

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Nordwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: $75. Harvey, $75.
Die große Fabrikstadt,
2 Meilen südlich von der Stadtgrenze,
Lords 159. Str.-Addition.
Lotten, 25 bei 125 Fuß, $75.
$10 baar, Rest $5 per Monat.
Title vollkommen, keine Hypothek.
Abstract mit jeder Lot.
Plan u. Circular in unserer Office zu haben.
A. H. Lord, 149 La Salle Str., Zimmer 26. 24a,1m

Zu verkaufen: Kansas Land, $6—$8 per Acker, $1 per Acker baar, Rest in zehn jährlichen Zahlungen. Excursions-Rate am 30. August. Louis Hollen, 6537 Halsted Str.

Zu verkaufen: 333 Acker Farm, Wisconsin, 130 Acker Pflugland. Gute Gebäude. Pferde, Vieh und Inventar. Weizenboden. $8400, auch Tausch. — Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Haus an der Südseite. J. Litz, 378 W. Madison Str.

Zu vertauschen: Eine Farm nahe Chicago für bebautes oder unbebautes Chicagoer Eigenthum. Adr. F. 114, Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus mit Lot, einen halben Block von Straßenbahn, 2 Blocks von Eisenbahn. 433 School Str., Groß Park.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Haus mit 12 Zimmern und 3 Lotten, Ecke 45. und Lincoln Str., bei H. Krause, Abendpost. momisa,bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot. Beim Eigenthümer, 445 School Str., Groß Park. frsa

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Framehaus, Ecke, mit Store und 2 Lotten, eine Zeitungsroute, 2 Pferde, 1 Wagen, billig. Zu erfragen beim Eigenthümer, Emerald Ave. und 81. Str., Auburn Park. 26a,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot mit kleiner gutgehender Grocery. 5013 Carpenter Str. 26ag,1w

Zu verkaufen: $300 kaufen Haus und Lot. Bringt $27 Miethe monatlich. Oder vertausche dasselbe gegen Farmgrund, oder Schuh-, Cigarren- oder sonstiges Geschäft. Auch habe ich 4 Zimmer-Hauseinrichtung, ein Pferd, 2 Ponies, 1 Cart, 1 Topwagen, Hühner und Tauben. Alles muß verkauft werden wegen Todesfall. 5607 Ashland Ave ag24,25,26,27,29,31

Zu verkaufen: Baulot, nahe Humboldt Park. Billig. Nachzufragen 298 W. Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen. — Schwedische Nachbarschaft. Preis $2000. Adr. A 171 Abendpost. 23aug,1w

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee und Belmont Ave., $500 und aufwärts. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 29jul,1mo

Sucht Euch eine Lot aus unnd wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26dz6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen, C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen. $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. sabw

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an A. E. Barr, Sekretär, 189 La Salle Str., Zimmer 73. bw

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt der unterzeichnete, erfahrene Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. samisa

Musik-Unterricht. Eine junge deutsche Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in Piano, Gesang, Französisch und Deutsch. Verfügt in Bezug auf Lehrfähigkeit über die ausgezeichnetsten hiesigen Referenzen.
Miß R. Gerbel,
20a,2m 168 Lincoln Ave., Flat D.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner. Ein tüchtiger Mann kann in ein gutes Geschäft mit eintreten. Sehr guter Verdienst. Capital $500. Adr. G. 130 Abendpost.

Verlangt: Ein Theilhaber in einer Export- und Weißbier-Brauerei, mit $500 Kapital. Braucht nicht fachkundig zu sein. 150 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Partner. Ein tüchtiger Wagenmacher oder Blacksmith, mit $400 oder mehr. 340 Augusta Str., Jenns

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. E. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 234 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 302 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Street, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 439 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braith, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Eerlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 229 Indiana Str.
E. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
J. C. Brewer, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dasle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrew, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Berunm, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. M. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbauch.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: B. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffe.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Herzig.
Pullman: T. P. Strubjacke.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Tertwilliger.
South Evanston: John Bruker.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred Jantet.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Mößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Gesrich.
Wheaton: M. C. Jones.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(32. Fortsetzung.)

Anstatt zu antworten, näherte sich Patrick dem Pater Chrysostomus, erfaßte seine beiden Hände und rief mit dem Ausdruck bitterster Verzweiflung in seinen Zügen: „Aber Sie wissen ja nicht, daß der Unglückliche eine Stunde vor seinem Tode alles zu bereuen schien, was er für den Fall seines Todes verfügt und gefordert hatte. Ich bin sicher, so gewiß ich Sie vor mir sehe, daß er seinen letzten Willen ändern, daß er mich meines Versprechens entbinden wollte. Ich habe es in seinen Augen gelesen, ich habe es aus seinen Worten errathen. Ach! Es hat ihm an Zeit gefehlt! Der Tod hat ihn überrascht. Wer weiß, welche tiefe, unauslöschliche Reue er mit in's Grab genommen hat."

„Wer weiß denn, welches sein letzter Wille im Augenblicke des Sterbens war? Und wenn Sie der entsetzliche Fluch träfe, der den Gräbern entsteigt? Halten Sie Ihren Schwur, mein Sohn! Wenn Ihre Haare so weiß sein werden, wie die meinen, werden Sie sich wundern, daß Sie für das vergängliche Ding, das Frauenschönheit heißt, so viel gelitten haben. Was ist denn ein Weib gegenüber der Ruhe eines ganzen Lebens? Wie? Sie haben Ihre Liebe geopfert, als Sie frei waren und sie befriedigen konnten, nur um nicht die Verzweiflung eines Lebenden vor Augen zu haben, und Sie wollten der Seele des Todten eine Marter auferlegen, gegen die das furchtbarste Leiden dieser Welt nur ein Spiel ist? Ja, ich bin überzeugt, daß unser Geist, wenn er von seiner Hülle befreit ist, eine Empfindsamkeit erhält, deren erschreckende Zartheit unsere Einbildungskraft nicht erfassen kann; ähnlich wie wir vor Schmerz schreien, wenn die leiseste Berührung eine Stelle unseres Körpers streift, die durch eine Brandwunde der Haut beraubt ist. Sie werden freilich die Verwünschungen und die Vorwürfe Ihres Freundes nicht hören. Aber seine erzürnte, durch Sie unglückliche Seele wird immer um Sie sein, wird Sie Beide unablässig umschweben, wird Zeuge jeder Handlung, jedes Wortes sein, wird ohnmächtig und verzweifelnd Ihr Glück schauen und auf Sie und Ihre Lebensgefährtin die Strafe des Meineids herabrufen. Oh! Sehen Sie, das ist entsetzlich!"

„Wie!" sagte Patrick, „das nennt man die Ruhe des Jenseits?"

„Diese Ruhe," antwortete der Priester, „besteht nur für die gerechten oder genügend geläuterten Seelen. Wer von uns kann wissen, wann für jeden die ewig glückliche Zeit beginnt, die durch nichts mehr gestört wird, die weder Thränen und Seufzen, noch Groll und Rachgier kennt? Wann kommt der Tag ohne Morgen, der Tag des ewigen, unzerstörbaren Friedens?... Nach einem Jahre, nach einem Jahrhundert?..."

Der Geistliche erhob sich, als fühle er sich unfähig, mehr zu sagen. Wenige Augenblicke später verließ er das Telagh aufs neue, obgleich er versprochen hatte, sich dort bis zum nächsten Morgen auszuruhen, und trieb seine müde Stute dem Gebirge zu.

Patrick beantwortete noch am selben Tage Jennys Brief folgendermaßen:

„Sie verlangen, meine Meinung zu hören? Ich rathe Ihnen, Kemeneffs Antrag anzunehmen. Wie können Sie zaudern angesichts der Zukunft, die sich Ihnen eröffnet? Wer könnte Ihnen alles das geben, was der Fürst Ihnen bietet? Sie können nicht verfehlen, mit ihm glücklich zu sein. Er liebt Sie mit aufrichtiger Ergebenheit; Sie haben ihn geprüft, und ich habe die höchste Achtung vor ihm. Möchten die Wünsche eines treuen Freundes Ihr Glück noch vermehren können!"

Das war Alles. Darauf folgten noch zwanzig Zeilen, die in allgemeinen Ausdrücken von Patricks Befinden, von den Arbeiten im Telagh und von dem Besuche des Paters Chrysostomus berichteten.

Nachdem die junge Frau ihr Verdammungsurtheil gelesen hatte, zerknitterte sie mit zorniger Geberde das Blatt in ihrer Hand.

„O, der Undankbare! O, der Blinde!" rief sie. „Nicht ein Wort, das mir zeigt, daß er mich verstanden hat. Er soll befriedigt werden. Ich werde den Fürsten heirathen, aber wozu soll ich ihn ein Jahr warten lassen? Wenn er mich von einer grausamen Erinnerung befreien soll, dann je eher, desto besser."

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Trotz seines Versprechens, nur „zuweilen" nach Pomeyras zu kommen, ließ Kemeneff keine Woche vergehen, ohne dort zu erscheinen, und wenn Jenny ihm vorwarf, daß er seinem Versprechen untreu werde, antwortete er: „Nicht doch, für Liebende bedeutet ‚zuweilen' nur nicht jeden Tag."

Noch schlimmer war es, als man ihn daran erinnerte, daß er sich verpflichtet habe, nach Rußland zu reisen.

„Wissen Sie, was ein gutes Mittel wäre, mich sofort zur Abreise zu bewegen?" fragte der Fürst, dessen Augen wie die eines begehrlichen Kindes blitzten. „Wenn Sie mit mir kämen. Sie hatten mir nur ein Jahr zu warten auferlegt. Mir aber kommt es vor, als ob ich seit einem Jahrhundert warte. Was würden Sie dadurch erreichen, wenn Sie mich bis zum nächsten Winter unglücklich machten? Was werden Sie noch mehr erfahren, als Sie schon heute wissen?"

Diese Antwort sagte laut und deutlich, was sich die junge Frau ganz leise immer und immer wiederholte, seitdem sie den letzten Brief Patricks erhalten hatte. Wozu sollte sie noch warten? Welcher Zweifel war noch in ihrer Seele zu lösen? Welche Hoffnung in ihrem Herzen zu ertödten? Seit zwei Jahren vergällte eine Thorheit ihr Leben, sie hatte weder den Muth gefunden, ihren Traum über der Wirklichkeit zu vergessen, noch den Ruhm errungen, eine glänzende Zukunft ihrem Traume zu opfern. War es nicht endlich Zeit, zu genesen, und welches Mittel konnte sie wirksamer erretten, als das luxuriöse und rauschende Weltleben, das sich ihr darbot?

Zwei Gründe bestimmten sie endlich, sich zu entscheiden; die Furcht, in Patricks Augen lächerlich zu werden, und der glühende Wunsch, sich eines Vermögens zu entledigen, von dem jeder Heller ihr eine peinliche Erinnerung an die Vergangenheit war.

In den ersten Tagen des Frühlings erfuhr Sergius aus dem Munde seiner Verlobten, daß sein Glück nicht länger verzögert werden solle. Sie kamen überein, die Sache so viel wie möglich geheim zu halten, sich in Pomeyras trauen zu lassen und unmittelbar darauf nach St. Petersburg abzureisen, wo das Auftreten der jungen Fürstin in der Gesellschaft durch großartige Feste gefeiert werden sollte. Der nur zu wohl, wahrscheinlich durch Madame Sauval, unterrichtete Reporter einer Zeitung machte diesen Wunsch nach Heimlichkeit durch einen Sensationsartikel zu nichte, der das Echo der Presse erweckte. Bald wurde die Neuigkeit, die man zu verbergen wünschte, das große Ereigniß des Tages. Godefroid schien wieder aufzuerstehen, und eines Abends rieth Jemand dem Direktor der Oper in seiner Loge ganz ernsthaft, „Constantin" als „zeitgemäße Merkwürdigkeit" wieder aufführen zu lassen.

„Ich wäre ganz damit einverstanden," antwortete der Direktor, der seine Pariser kannte, „wenn die zukünftige Fürstin ihre Rolle wieder übernehmen wollte. Wir würden eine riesige Einnahme haben."

Die „Netze des Vulkan" waren nie ganz von der Bühne verschwunden, aber jetzt begannen sie auf's Neue eine große Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben.

Auch Kemeneff, der glückliche Bräutigam, wurde, wie billig, nicht vergessen. Die Zeitungen verdoppelten die Zahl seiner Millionen und machten ihn zu einem Bojaren, wie er im Buche steht: ein großer Freund schöner Frauen, ein tüchtiger Sekt-Zecher und ein großer Bärenjäger. Es war dies ein sehr übertriebenes Conterfei, wenigstens insofern es die Bären betraf, aber der Fürst war so sehr der Held des Tages, daß man ihn auch mitten in Sibirien hätte Löwen jagen lassen. Alles mußte zu seinem Lobe gereichen, sogar die Geschichte von Godefroids Testament. — Nicht Jenny wurde durch dasselbe enterbt, sondern der Fürst weigerte sich aus eigenem Antrieb, einen Centime von dem Vermögen seines Vorgängers anzunehmen, ein Beispiel von Uneigennützigkeit, das pikante Vergleiche hervorrief.

Was die Seitenverwandten Godefroids anbetraf, die sich auf dem Punkte sahen, das Vermögen ihres Vetters zu erhalten, so zweifle ich, daß sie mit dem Fürsten getauscht hätten.

Einer davon war Pächter in der Touraine, der andere Steuerbeamter der Stadt Bordeaux. Man könnte wirklich eine der heute beliebten „Studien" schreiben, wenn man die Freuden, Befürchtungen, Hoffnungen und Zukunftspläne schildern wollte, die den braven Leuten und ihren Familien so manche schlaflose Nacht kosteten. Aber es handelt sich nicht um ihr Schicksal in dieser Geschichte.

Der Einzige, um den sich Niemand bekümmerte, war Patrick O'Farrell. Er erfuhr die große Neuigkeit, wie Jedermann, durch die Zeitungen, und es ist fraglich, ob der Eifer, den Jenny gezeigt hatte, seinem Rathe zu folgen, ihm ungetrübte Befriedigung gewährte. Als er sah, daß sie ihm ihren Entschluß nicht direkt anzeigte, lächelte er wehmüthig.

„Sie gibt sich alle Mühe, mich zu hassen," dachte er. „Ich sollte wünschen, daß es ihr gelänge."

Aber er wünschte nichts dergleichen. Er fragte sich im Gegentheil, was geschehen würde, wenn er seinen Wald, seine Holzhauer und Kohlenbrenner im Stich ließe und vor die zukünftige Fürstin träte, um ihr zu sagen: „Hier bin ich! Laß Kemeneff und seine Millionen fahren und folge mir in meine Wüste!"

Vor zwei Jahren hätte er es vielleicht nicht über sich vermocht, dieser Versuchung zu widerstehen. Aber eine lange, in Einsamkeit und Arbeit verbrachte Zeit am Fuße des Atlasgebirges beruhigt das Herz und die Sinne eines Mannes. Er liebte noch immer, ja er war sicher, daß er sein ganzes Leben lang lieben würde, aber er begann, sich an sein Leid zu gewöhnen. Er glich jenen Lahmen, die sich darein ergeben haben, lahm zu sein, und mit einem verkürzten Bein stundenweit hinken, ohne weiter Geld für den Arzt auszugeben.

Wenn die Liebe dem Fürsten Kemeneff Zeit zum Denken übrig ließ, fand er, daß sein Rang, seine Millionen und sogar seine Person außerordentlich kühl aufgenommen wurden. Aber Madame Sauval, die seine Vertraute geworden war, wußte ihn zu beruhigen.

„Worüber beklagen Sie sich?" sagte sie. „Statt Sie ein Jahr warten zu lassen, begnügt man sich mit drei Monaten. Wenn das Gleichgültigkeit ist, so muß ich gestehen, daß ich mit meinem Latein zu Ende bin. Meine Tochter ist nicht mehr in dem Alter, wo man vor Freude springt, wie eine Pensionatsschülerin am Vorabend der Ferien. Folgen Sie mir, setzen Sie sich nichts in den Kopf und schlafen Sie ruhig und in Frieden."

Wäre sie aufrichtig gewesen, so hätte sie gestehen müssen, daß sie selbst ziemlich schlecht schlief, besonders seit man Paris mit Pomeyras vertauscht hatte. Jede Nacht sah sie Godefroid mit gefalteten Händen, seinen Tintenfleck am Finger, auf seinem Todtenbette liegen, und aus ihr allein bekannten Gründen verursachte ihr diese Vision peinliche Schauer. Das Schlimmste von allem aber war, daß sie zehnmal des Tages durch ein gewisses Zimmer gehen mußte, das ihr diese unangenehmen Erinnerungen zurückrief, denn man mußte alles auf die baldige Uebergabe von Pomeyras an die Seitenverwandten vorbereiten. Es war beschlossen worden, daß man schon am Abend des Hochzeitstages reinen Tisch machen wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Helgolands Bedeutung im Kriege.

Die strategische Bedeutung Helgolands und des Nord-Ostsee-Kanals für die deutsche Flotte ist von einem dänischen Marineofficier zum Gegenstand einer längeren Abhandlung gemacht worden. Der Verfasser weist darauf hin, daß die bisherigen Erörterungen sich wesentlich auf die zwei Fragen zugespitzt haben: 1) Soll und kann Helgoland uneinnehmbar gemacht werden, oder genügt es, demselben eine geringere Befestigung zu geben? und 2) kann ein Blokadegeschwader in offener See oder nach Bedarf nur im Hafen Kohlen auffüllen?

Der dänische Verfasser bezweifelt, daß die deutsche Flotte Helgoland mit Erfolg beschützen kann. Wenn Werner von Henk und Wagner meinen, daß ein Blokadegeschwader einen geschützten Ankerplatz haben müsse, um Kohlen zu übernehmen, so ist der dänische Verfasser anderer Meinung. Er hält daher eine Blokade der Elbe, Weser und Jade in Zukunft für möglich. Dagegen pflichtet er den deutschen Verfassern bei, welche hervorheben, daß der Besitz von Helgoland besonders geeignet sei, die Flußmündungen der Nordsee zu vertheidigen und die strategische Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals im wesentlichen Grade zu erhöhen.

Bei der Besprechung desselben weicht der dänische Verfasser von den Anschauungen deutscher Ingenieure und Marineoffiziere ebenfalls ab. Nach seiner Meinung wird die Verbindung zwischen den beiden Kriegshäfen Wilhelmshaven und Kiel nicht so schnell herzustellen sein, wie deutscherseits angenommen wird. Deutsche Kriegsschiffe werden etwa 24 Stunden gebrauchen, um von Wilhelmshaven nach Kiel zu gelangen oder umgekehrt, und namentlich wird ein solcher Zeitraum erforderlich sein, wenn es sich um ein ganzes Geschwader handelt. Den Weg von Wilhelmshaven nach Brunsbüttel berechnet er mit 84 Seemeilen. Bei einer Fahrt von zwölf Knoten werden also sieben Stunden für die Strecke erforderlich sein. Der Kanal ist 52 Kilometer lang. Auf demselben wird höchstens mit fünf Knoten gesegelt werden können; es gäbe dies eine zehneinhalbstündige Fahrt, wenn kein Aufenthalt eintrete.

Nun seien aber vier Drehbrücken für Eisenbahnverbindungen und zwei Schleusen vorhanden, welche nur mit geringer Fahrt passirt werden könnten. Die Schleuse bei Holtenau könne ziemlich rasch passirt werden, die bei Brunsbüttel böte dagegen Schwierigkeiten. Schiffe, welche von Osten kämen, könnten durch Zufall im Kanal Verspätung erleiden und dadurch der Fluthzeit bei Brunsbüttel verlustig werden, während Schiffe, welche von oder nach der Jade gehen, zwei Fluthzeiten passiren müßten. Daher würde eine Verbindung zwischen Wilhelmshaven und Kiel von Kriegsschiffen kaum in weniger als 24 Stunden auszuführen sein. Der dänische Verfasser bespricht zum Schlusse die Eventualitäten eines möglichen Seekrieges zwischen Deutschland und Frankreich und meint, daß die deutsche Flotte sich kaum ohne Kampf in Kiel blokiren lassen würde, namentlich deshalb nicht, weil Frankreich, wenn es im Mittelmeer die italienische und österreichische Flotte in Schach halten müßte, nur mit einem geringeren Theil seiner Flotte in der Ostsee operiren könnte.

Die Nachbarn am Rhein.

Ueber die Wehrkraft Deutschlands und Frankreichs macht die „Freis. Ztg." einige interessante Mittheilungen, welche theilweise den militärischen Jahrbüchern von Loebell entnommen sind. Hiernach sind im ersten Jahre der Wirksamkeit des neuen französischen Militärgesetzes 63,000 Mann mehr, als unter der früheren Gesetzgebung ausgehoben worden, wovon allerdings 60,000 nur ein Jahr zu dienen haben. Aber schon im zweiten Jahre (1891) ist die Zahl der Ausgehobenen gegen 1890 um 16,000, die Zahl der freiwillig Eingetretenen um 3467 zurückgeblieben. Es ermäßigt sich daher die Zahl der Mehraushebung unter dem neuen Wehrgesetz auf 44,000, während Deutschland schon 1890 gegen 1886 mehr ausgehoben hat: 40,000 Mann.

Es zeigt sich hier wieder, daß die Wirkungen des neuen französischen Wehrgesetzes in der Wirklichkeit weit weniger groß sind, als auf dem Papier. Mit der Zeit muß überhaupt eine weitere bedeutende Wandlung zu Gunsten Deutschlands eintreten in Folge der weit größeren Bevölkerungszunahme in Deutschland gegenüber von Frankreich. In Deutschland hat die Bevölkerung in den letzten fünf Jahren zugenommen um 2,565,360 Köpfe, in Frankreich in derselben Zeit um 208,516 Köpfe. Die Zunahme der Bevölkerung erreicht daher in Frankreich noch nicht den zwölften Theil der Zunahme in Deutschland. Nach dem Kriege 1870/71 war die Bevölkerung Deutschlands um 4,955,883 Köpfe größer, als diejenige Frankreichs. Nach der letzten Zählung, also nach 18 Jahren, ist dieser Ueberschuß schon auf 11,325,914 Köpfe gewachsen. In weiteren 18 Jahren, also 1908, wird Frankreich 40 Millionen, Deutschland 58 Millionen Köpfe haben. Die Geburten haben in den letzten 13 Jahren in Frankreich um 86,103 abgenommen. In Deutschland kamen 1890 mehr, als doppelt so viel Kinder zur Welt, als in Frankreich, nämlich 1,838,439 gegen 838,059. In diesem Jahr war die Zahl der Sterbefälle in Frankreich sogar größer, als die Zahl der Geburten, nämlich 876,045. In Deutschland betrug die Zahl der Sterbefälle 1,218,956, also ein Ueberschuß von 619,483. Deutschland braucht schon deshalb in Bezug auf die Entwickelung seiner Wehrkraft in der Zukunft gegenüber Frankreich nichts weniger als pessimistisch zu sein.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Das rheinische Erdbeben vom neunten August.

Ueber dieses Erdbeben liegen der „Kölnischen Zeitung" bis jetzt Nachrichten vor aus Coblenz, Vallendar, Winningen a. d. Mosel, Brol bei Hennef a. d. Sieg, Poppelsdorf, Rengsdorf im Neuwieder Becken, Bassenheim, St. Goarshausen, Andernach, Ems, Neuwied, Heddesdorf, Treis a. d. Mosel, Capellen und Oberlahnstein. Hiernach wäre Poppelsdorf der nördlichste, St. Goarshausen der südlichste und Treis der westlichste Punkt, wo der Stoß bemerkt wurde. Wie weit die Grenze der Erschütterung sich ostwärts hin über Ems hinaus ausdehnt, läßt sich noch nicht feststellen. In Köln hat der Seismograph keine Erschütterung angezeigt. Es scheint, daß [illegible] und das Neuwieder Becken [illegible] dem Oberflächen-Mittelpunkte ([illegible]) der Erschütterung liegen.

Der Stoß schien aus westlicher Richtung zu kommen, die Angaben schwanken zwischen SW. und NW. Im unteren Moselthal war die Erschütterung auch stark. Ein zuverlässiger Beobachter nahm dort zwei Stöße wahr, die von W. nach O. gingen, feststehende Gefäße verrückten und einen Kamin zum Einsturz brachten. In Treis a. d. Mosel vernahm man ein starkes, donnerartiges Getöse und der Stoß schien aus SW. zu kommen. In Neuwied erzitterten Häuser und die Thüren klapperten; in Andernach ging dem Stoße ein „Rollen" vorher. Aus Oberlahnstein wird gemeldet, daß die Zimmerdecken in einzelnen Häusern Risse erhielten, kleine Gegenstände von den Tischen fielen, Schrank- und Ofenthüren von selbst aufsprangen. Der Beobachter in Rengsdorf hatte den Eindruck, als wenn ein schwerer Lastwagen durch das Thor des Hauses, in dem er sich aufhielt, fahre, die Fenster klirrten und leichtere Geräthe klapperten.

Aus Coblenz wird noch berichtet: Die Zeit des Erdbebens wurde übereinstimmend auf 8 Uhr 25 Minuten ermittelt, die Richtung war, wie gleichfalls allerseits gemeldet wird, von Nordwesten nach Südosten. Die größte Panik entstand in den Schulen, wo Tafelgestelle umfielen und die Kinder weinend und schreiend auf die Straße liefen; andere sprangen durch die Fenster der Parterrezimmer auf die Straße und in den Hof. An dem Clemens'schen Hause in der Gerichtsstraße fiel ein Schornstein ein; in vielen Zimmern lösten sich kleine Theile des Deckverputzes ab. In den Glas- und Porzellanschränken bemerkte man ein unheimliches Geklirre. In Ems hatte sich früh morgens ein leichter Regen bei gewitterhafter Schwüle eingestellt. Eben hatte der Regen etwas nachgelassen, kein Blättchen an einem Baume regte sich, da vernahm man plötzlich eine heftige Erschütterung der Erde, die so stark war, daß man befürchten mußte, die Häuser stürzten zusammen. Man hatte das Gefühl, im Hause oder doch in dessen nächster Nähe sei die Fundamentmauer eingestürzt.

Dem Stoß, der von unten her gegen die Erdoberfläche gerichtet war, folgte ein etwa 10—15 Secunden langes Getöse, wie es von einer zusammenstürzenden Mauer ausgeht. Die Wirkung war eine sehr beängstigende. Alles eilte zu den Fenstern oder auf die Straße, Decken zerrissen, die Tünche fiel herunter, Lampenglocken fielen herab, Tintenfässer verschütteten ihren Inhalt und Gefäße mit Wasser liefen über. Die Häuser kamen beträchtlich ins Schwanken, die Stände der Obsthändler und Blumenverkäufer am Kurhause bewegten sich geradezu sichtlich, sodaß man den Eindruck hatte, als würden dieselben durch Menschenhand heftig gerüttelt. Das Wasser in den Bädern schlug Wellen, sodaß die Badenden ihre Zellen verließen. In Nassau war das Erdbeben mit lautem Rollen und Donnern im Innern der Erde verbunden.

Zu derselben Zeit fand in Verona und im Eschthal ein heftiges Erdbeben statt. Am 8. August 50 Minuten nach Mittag mittlerer Berliner Zeit trat der Vollmond ein, und man weiß, daß zur Zeit des Vollmondes und Neumondes Erdbeben häufiger eintreten, als zu anderen Zeiten. Durch die Anziehung des Mondes werden geringe Deformationen der Erdkruste hervorgerufen, welche Verschiebungen und Zusammenbrüche der unmittelbar unter der Oberfläche liegenden Erdschichten im Gefolge haben können, die sich uns dann als Erdbeben wahrnehmbar machen.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Amerikanisches Monte Carlo.

Saratoga gibt den europäischen Bade- und Spielparadiesen fast nichts mehr nach, nur daß von dort noch nicht so viel freiwillige Reisen in's Jenseits angetreten worden, und noch keine so umfassenden „humanen" Vorkehrungen für die Stiefkinder des Glücks getroffen sind. Manchen amerikanischen Kanzelrednern hat Saratoga denn auch schon Stoff zu Jeremias-Predigten liefern müssen.

Gegenwärtig — plaudert ein Correspondent von dort — steht Saratoga auf dem Höhepunkt seiner Herrlichkeit und ist selbst den altgewöhnten Besuchern und Besucherinnen ein Feenwunder. Obwohl nicht gerade überfüllt, genießt es gegenwärtig eine Prosperität, wie die letzten vier Jahre sie nicht gebracht haben, und die alle Herzen aufregt. Solche Schönheitsentfaltung, solche rauschende Kleiderpracht, solch' allseitiges Umtanzen der Glücksgöttin, solch' großartiges Spielen und Wetten!

Die ganze Frauenwelt nimmt hier an dem Wetten schwunghaft theil. Damen, welche anderwärts keinen Augenblick in dem Verdacht stehen möchten, daß sie sich auch nur an der Verloosung einer „verrückten Bettdecke" betheiligten, gehen hier ganz kaltblütig in die „Commissionsstube" und wetten mit den sportsüchtigsten Männern um die Wette. Vor einigen Tagen wetteten sämmtliche junge und alte Schönen auf das Rennpferd „Ruth". (Ob auch die Sentimentalität für das gleichnamige Töchterchen des Ex-Präsidenten Cleveland etwas damit zu thun hatte, läßt sich nicht bestimmt sagen.) Ruth gewann denn auch, die Damen konnten ihre Börsen wieder füllen, und nachher war das Commissionshaus nicht groß genug, um auch nur ein Viertel der Damen zu fassen, die auf jedes Rennen wetten wollten. Das war ein Gedränge, zur Thüre hinein zu kommen, wie man es nur sonst bei den abgebrühtesten Börsianern gewahrt! Manchen wurden sogar die Kleider dabei zerzaust und die Hüte zerdrückt. Ringsum standen die Männer und schauten höchlich erstaunt zu. Es war ein echtes amerikanisches fin du siecle-Culturbild.

Seltsamerweise finden hier die Wettrennen Vormittags statt. Um 2½ Uhr Nachmittags fährt Alles zum Diner nach dem Hotel. Das Diner nimmt die Stunden von 2 bis 5 Uhr ein, zur Belustigung und zum Abscheu Vieler, denen es unerfindlich ist, wie ein vernünftiger Mensch mit einem normalen Verdauungsapparat sich in diesen Stunden mit einem Diner vollladen kann, wie es hier gegeben wird. Nachher ist wieder ein allgemeines Rennen nach den Equipagen, um nach der See zu fahren. Dieser Zug von Gespannen aller möglichen und unmöglichen Gattungen kann sich sogar mit der berühmten Equipagenparade von Newport messen. Die meisten Gefährte bewegen sich nach dem alten Thomas'schen Landhaus, das ein sehr merkwürdiges Local in seiner Art ist und in den ganzen Ver. Staaten kein Seitenstück hat: es kommt nämlich einem ordinären Biergarten so nahe, wie es die amerikanische Aristokratie überhaupt erlaubt.

Schöne Mädchen mit ihren weiblichen und männlichen Begleitern beherrschen hier die Situation; abgestandene Wittwen in rauschenden Seidengewändern und wünschenswerthe Männer bewegen ihre stattliche Gestalt von einem Tisch zum andern; alle neuesten Scandale werden aufgetischt, und bald ist eine Klatscherei im Gange, daß der Himmel blau anlaufen würde, wenn er nicht schon blau wäre; Gelächter erschallt und Champagnerpfropfen knallen. Man sieht lauter lächelnde Gesichter, wenn endlich die Kutschenkarawane sich mit der „seligen" Hautevolee heimwärts bewegt.

Alle Welt ißt bei Thomas — Kartoffeln. Für so gemein dieses Gericht auch sonst gehalten wird, in Saratoga ist es fashionabel. Aber „selbstverständlich" darf es sich nicht unter dem Namen Kartoffel zeigen. Vielmehr führt es sich, nachdem es die Thomas'sche culinarische Hochschule durchgemacht hat, als „Saratoga Chips" ein. Bei Thomas erblickten die „Chips" zum ersten Male das Licht der Welt, und sie sind so populär, wie nur je. Limonade und Chips (nie habe ich so viele Menschen außerhalb eines Circus Limonade trinken sehen, wie hier), Champagner und Chips, und auch Bier und Chips sind beliebte Ordres. Dieses Local ist auch seiner höchst einfachen Ausstattung halber ein Wunder. Das Einzige, was auf den Charakter der Gäste hinweist — außer diesen selbst — sind die betreßten Lakaien, welche den geputzten Goldvögeln aus den Equipagen heraus- und besonders hineinhelfen.

Die Aufregung der späten Abendstunden — Alles muß aufregend sein — bildet das Tanzvergnügen und das „Gämbeln". In den Straßen drängen sich Abends Menschenhaufen in Gala. Viele der Damen präsentiren sich schon im Abendcostüm; sie spazieren in der Hauptstraße auf und ab, ohne den Kopf bedeckt zu haben, und lassen ihre, gleichfalls unbedeckten, Schultern und Arme bewundern. Die Klänge von drei oder vier Musikkapellen schallen durch die Nacht. Gegenwärtig übertreffen besonders die Samstagabende bei Morriseys an Glanz Alles, was je hier dagewesen ist. Nach den Tänzen im Hotel sind alle Tafeln im Club-Cafe von den schönsten Frauen in Saratoga umgeben; allenthalben strahlen die Diamanten und die graziösen Schultern; ja ich glaube, wenn man das Gas abdrehen würde, so würden noch immer die Diamanten zur Beleuchtung hinreichen! Die Damen werfen einander Blicke zu, aus denen gerade kein Wohlwollen spricht. In der Stube, wo Hazard gespielt wird, sind Damen nicht als active Theilnehmer zugelassen — wenigstens nach der bisherigen Etikette, die aber wahrscheinlich noch „reformirt" wird, dem Zuge unseres Zeitalters entsprechend — aber sie betheiligen sich zahlreich als Zuschauerinnen. Wer diese Scenen nicht beobachtet hat, der hat den eigentlichen Geist Saratogas nicht kennen gelernt.

Einwanderung und Stimmrecht.

Aus den neuesten Nachrichten des Censusamtes ist ersichtlich, daß sich von der Bevölkerung männlichen Geschlechtes in den Ver. Staaten im Jahre 1890 nicht weniger, als 16,940,311 in dem Alter befanden, in welchem sie das Stimmrecht ausüben konnten. Dieses zeigt eine Zunahme von 4,109,952 in den zehn Jahren von 1880 — 1890, oder 32.03 Procent. Von der genannten Anzahl waren 74.33 Procent im Lande geboren und 25.67 Procent im Auslande. Im Westen waren 41.67 Procent im Auslande geboren. Die Totalzahl der im Auslande geborenen Erwachsenen betrug in 1890 nicht weniger, als 5,348,459. Hiervon werden 26.68 Procent als Ausländer oder Nichtbürger angegeben, 5.43 Procent hatten ihr erstes Papier erlangt, von 9.34 Procent fehlt jede bezügliche Information, und 58.55 Procent waren naturalisirt, resp. Bürger. In der nordatlantischen Division waren 34.43 und im Westen 32.09 Proc. der im Ausland Geborenen Nichtbürger. Von den Ausländern waren 68.25 Procent im Stande, die englische Sprache zu beherrschen, während 31.75 Procent dieses nicht konnten.

Bismarcks neuester Titel.

Nach der berühmten Rede, welche Fürst Bismarck auf dem Marktplatze in Jena gehalten hatte, fand in dem Gasthofe „Zum Bären", in welchem bereits Martin Luther als „Junker Jörge" unerkannt geweilt hatte, ein solennes Frühstück zu Ehren des Fürsten statt. Dabei hielt der berühmte Naturforscher Ernst Häckel eine Ansprache, der wir Folgendes entnehmen: „....Ich habe Ihnen noch etwas Neues mitzutheilen. Unsere Universität Jena hat in den letzten Wochen unabläßig nachgedacht, wie sie dem unsterblichen Baumeister des deutschen Reiches bei seinem hiesigen Besuche eine ganz besondere Ehre erweisen könnte. Das ist keine kleine Aufgabe! Ehrendoktor aller Fakultäten ist Fürst Bismarck längst. Aber trotzdem ist es uns gelungen, eine ganz neue und unerhörte Auszeichnung für den Fürsten Bismarck ausfindig zu machen. Wie unseren akademischen Mitbürgern bekannt ist, hat sich hier in Jena seit 26 Jahren ein neuer und vielversprechender Zweig der Naturwissenschaft entwickelt. Während der Geschützdonner der Schlacht bei Königgrätz 1866 den Tod des alten deutschen Bundestages und den Beginn einer neuen glanzvollen Periode der deutschen Reichsgeschichte verkündete, wurde hier in Jena die Stammesgeschichte oder Phylogenie geboren, jener Zweig der Naturgeschichte, welcher uns die beständige Wandlung und die fortschreitende Entwicklung aller organischen Gebilde verständlich macht. Jena ist bis jetzt die einzige Universität, welche eine besondere Professur der Stammesgeschichte besitzt. Noch hat es aber auf Erden keinen Doctor der Phylogenie gegeben. Und diesen neuen Ehrentitel soll kein Anderer zum ersten Male erhalten, als der geniale Schöpfer der neuen deutschen Geschichte: Fürst Bismarck.

Er hat die schier unglaubliche Aufgabe gelöst, die zersplitterten und divergenten Stämme des zerrissenen und ohnmächtigen Deutschland mit Blut und Eisen zusammenzuschmieden, und so ist durch konvergente Entwicklung der stolze Neubau des deutschen Kaiserreichs entstanden, dessen wir uns seit zwanzig Jahren erfreuen. Indem ich nun jetzt hier den officiellen Antrag stelle, Fürst Otto von Bismarck zum Doctor phylogeniae honoris causa zu promoviren, sehe ich, wie viele meiner hier anwesenden lieben Collegen bleiches Entsetzen erfaßt. Ich kann dem mir drohenden Sturme nicht anders begegnen, als dadurch, daß ich Sie sämmtlich auffordere, sich hier sogleich im Festsaale des „schwarzen Bären", im Gasthofe Martin Luthers, zu einer phylogenetischen Fakultät zu konstituiren. Ich nehme mir die diplomatische Kühnheit unseres Altreichskanzlers zum Muster und stelle an unsere Festversammlung die Frage: Hat eines der hier anwesenden weiblichen und männlichen Mitglieder der neuen phylogenetischen Fakultät von Jena etwas dagegen, daß wir den Fürsten Otto v. Bismarck zum Doctor phylogeniae honoris causa promoviren? Wer dagegen ist, hebe die Hand auf! Keine Hand erhebt sich. Unser Antrag ist einstimmig von allen 150 Mitgliedern der Fakultät angenommen. Ich proklamire hiermit als Dekan derselben den Fürsten Otto v. Bismarck zum ersten und größten Doctor der Stammesgeschichte! Er lebe hoch und drei Mal hoch!"

[illegible]